MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

266 (13.6.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374846

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.00 und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Dienstag, 13. Juni 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 266

Die antideutsche Diktatur in Oesterreich

Brutale Polizeimaßnahmen gegen die Nationalsozialisten — Massenverhaftungen und Schließung von braunen Häusern

Verbote — Verbote

Telegraphische Meldung

+ Wien, 13. Juni.

Die Unterdrückung der nationalsozialistischen Bewegung und die Diktaturmaßnahmen des Kabinetts Dollfuß werden immer brutaler. Gestern wurden in ganz Oesterreich Dutzende von Nationalsozialisten und Führern ohne jeden Grund verhaftet. Außerdem besetzte die Polizei das Braune Haus in Wien und schloß gleichzeitig sämtliche Bezirksheime und Geschäftsstellen. Ebenso ging die Tiroler Polizei in Innsbruck vor, wo die Heime besetzt und sämtliche Führer verhaftet wurden.

Neben diesen Verfolgungen geht aber noch eine maßlose Hetze der Regierungsblätter und Boulevardpresse gegen die Nationalsozialisten her, durch die die Voraussetzung für ein völliges Verbot der NSDAP. geschaffen werden soll.

Durch Erlaß des Heeresministeriums ist allen Heeresangehörigen die Mitgliedschaft und die Betätigung bei der Nationalsozialistischen Partei verboten worden. Die Maßnahmen sollen auf Grund eingehender telephonischer Unterredungen des in London weilenden Bundeskanzlers mit dem Wiener Kabinett beschlossen worden sein.

Der Wiener Polizeibericht teilt mit, daß in einer Anzahl nationalsozialistischer Heime insgesamt 16 Ausländer festgenommen worden seien. Gegen diese Ausländer werde, soweit die gesetzliche Voraussetzung vorliege, das Ausweisungsverfahren eingeleitet werden. Die Polizei hatte ferner, so heißt es in dem Bericht weiter, die Abhaltung aller für Montag abend beabsichtigten Versammlungen und Vorträge der NSDAP. verboten. Als in einer Gastwirtschaft im Prater sich gegen acht Uhr abends noch ungefähr 400 Personen einfanden und diese der Aufforderung, sich zu entfernen, unter demonstrativen Rufen Folge leisteten, wurden wieder elf Personen, darunter ein nationalsozialistischer Gemeinderat, in Haft genommen. Er wurde aber nach Legitimation wieder entlassen.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, sind dort im ganzen 40 Nationalsozialisten, darunter alle nationalsozialistischen Gemeinderäte, verhaftet worden. Abgesehen von diesen bekannten Gemeinderäten werden die Namen der Verhafteten nicht verlautbart.

*

Alfred Rosenberg beschäftigt sich im „Völkischen Beobachter" mit der politischen Entwicklung in Oesterreich. Er weist auf die verschiedenen Maßnahmen gegen die NSDAP in Oesterreich hin und erinnert an das Verhalten der österreichischen Regierung gegen die reichsdeutschen Minister, denen erklärt wurde, sie seien unerwünscht. Geschichtlich gesehen, sind, so sagt Rosenberg weiter, diese brutalen Kämpfe des heute noch herrschenden Systems die Ueberbleibsel einer Politik, die schon jahrelang vor dem Kriege in unheilvoller Weise in der Wiener Hofburg tätig war, keinerlei deutsche Interessen mehr gelten ließ, so daß der Biograph Kaiser Karls triumphierend schreiben konnte, Kaiser Franz Joseph habe nicht für deutsche Interessen zum Schwerte gegriffen, sondern nur für die Interessen seines Vielvölkerstaates.

Das waren schließlich jene Kräfte, die in den letzten Jahren auf die Restaurierung Habsburgs hinarbeiteten, um den großdeutschen Gedanken, ganz abgesehen von rein staatlichen Fragen, im Volkskörper Oesterreichs selbst zu ersticken. Eine große Kluft tut sich nunmehr aber doch auf zwischen der volksfeindlichen christlich-sozialen Regierung und dem österreichischen Volke selbst. Deutsch-Oesterreich befindet sich im schwersten Schicksalskampfe und das ganze deutsche Volk sieht voller Erwartung und Hoffnung auf die Länder des österreichischen Staates, weil von dort aus sich bereits eine aktive Gegenwehr gegen das in den Händen des schwarzen Regimentes befindliche Wien erhoben hat.

Erklärung der österreichischen NSDAP

Der „Angriff" veröffentlicht folgende Erklärung der österreichischen Landespressestelle der NSDAP:

Die Landesleitung Oesterreichs der NSDAP erklärt zu den Attentaten auf den Sicherheitskommissär Tirols, Dr. Steidle, und den Landeshauptmann von Steiermark, Dr. Rintelen, daß die NSDAP selbstverständlich den Anschlägen vollkommen fernsteht und weder die Urheber noch die Täter selbst kennt. Sie mißbilligt, getreu ihrer seit Jahren bekannten legalen Einstellung, derartige Attentate — gleichviel von wem sie ausgehen — auf das schärfste, sieht sich aber andererseits zu der Feststellung gezwungen, daß diese Attentate durch die Terrormaßnahmen der höchsten Stellen direkt provoziert und heraufbeschworen werden. (Vergl. S. 2.)

Genf gegen Arbeitsdienstpflicht

Der deutsche Arbeitsdienst soll auf die militärische Ausbildung angerechnet werden

Telegraphische Meldung

+ Genf, 13. Juni.

Der einzige noch tagende Ausschuß der Abrüstungskonferenz, das technische Komitee, hat gestern ein offensichtlich gegen Deutschland gerichtetes Verbot der Arbeitsdienstpflicht beschlossen. Auf englischen Antrag wurde zunächst die ganze vormilitärische Ausbildung der Jugend den effektiven Truppenbeständen der einzelnen Länder nicht eingerechnet, jedoch auf französischen Antrag das Verbot der Arbeitsdienstpflicht beschlossen, mit der merkwürdigen Begründung des Vorhandenseins der Disziplin und der straffen Zusammenfassung der Gruppen. Gegen diesen Beschluß legte der deutsche Vertreter General Schönheinz formell Verwahrung ein.

Von deutscher Seite ist energisch darauf hingewiesen worden, daß die Disziplin keineswegs ein besonderes militärisches Merkmal sei, da man nach deutscher Auffassung überall auch sonst im Leben, in der Schule, in der Fabrik und in der Familie Disziplin zu halten habe. Zur Frage der straffen Zusammenfassung in der Arbeitsdienstpflicht ist von deutscher Seite dargelegt worden, daß dies aus dem praktischen Arbeitszweck der Arbeitsdienstpflicht heraus erfolge und nicht nach militärischen Gesichtspunkten. Die Arbeitsdienstpflicht sei wesentlich ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ihr Wert sei nicht militärischer, sondern sittlicher Natur.

Auf französischen Antrag hin wurde ferner auffallenderweise beschlossen, den Staaten, die keine obligatorische vormilitärische Ausbildung besitzen, einen gewissen Ausgleich in Gestalt der Erhöhung ihrer zulässigen effektiven Truppenbestände zuzubilligen.

Zur Frage der außermilitärischen und nachmilitärischen Ausbildung hat der Effektivausschuß ein vorläufiges Verzeichnis von Kriterien aufgestellt, die auf deutscher Seite ebenfalls als völlig abwegig bezeichnet werden, da sie lediglich auf die neuen Vorschriften des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung abgestellt sind und Entfernungsschätzen, Geländeübungen, Kleinkaliberschießen und so weiter als militärische Merkmale bezeichnen. Bezeichnenderweise ist das Schießen mit Armeegewehren ausgenommen worden.

*

Der mehr als merkwürdige Beschluß des Effektivausschusses der Abrüstungskonferenz gegen die Arbeitsdienstpflicht begegnet in Berliner politischen Kreisen einer zwar erstaunten, aber doch ruhigen Stimmung, indem man sich darüber im Klaren ist, daß nun, nachdem am letzten Donnerstag die Pariser Dreier-Konferenz mißlang, in der Völkerbundsstadt die Versuche fortgesetzt werden, um die Abrüstungskonferenz zu einem die Billigung der Franzosen findenden Abschluß zu bringen. Wie sehr der Beschluß, die Arbeitsdienstpflicht zu verbieten, gegen Deutschland gerichtet ist, das bedarf ja wohl keiner näheren Darlegung. Offensichtlich wollen die anderen Mächte den Franzosen goldene Brücken bauen, damit sie aus ihrer starren Haltung losgelöst werden und dem Abschluß der Abrüstungskonferenz zur Verfügung stehen. In dem Vorgehen gegen die Arbeitsdienstpflicht sowie gegen die außer- und nachmilitärische Ausbildung zeigt sich deutlich das Berücksichtigen alter französischer Forderungen.

Man braucht noch nicht einmal mit Genfer Verhältnissen sehr vertraut zu sein, um herauszufühlen, daß in Genf zur Zeit eine Verhandlungstaktik auf Kosten Deutschlands und zum Nutzen der Franzosen im Gange ist, wie sie an die Schiebungen — das allein ist das richtige Wort — bei früheren Genfer Konferenzkrisen erinnert. Offenbar bildet man sich dort ein, daß Deutschland das mit sich geschehen läßt. Aber so sehr wir selbstverständlich an der aus wirtschaftlicher Not geborenen Arbeitsdienstpflicht festhalten, so wenig sind wir bereit, dafür den Franzosen irgendwelche Zugeständnisse einzuräumen. Erst ging man in Genf gegen die angeblichen deutschen Wehrverbände vor. Das hat nichts gefruchtet. Nun scheint man uns trotz des am Montag beschlossenen „Verbots" die Arbeitsdienstpflicht erlauben zu wollen — das sind ja die Genfer Mätzchen —, wenn wir dafür den französischen Wünschen nach höherer Heeresstärke entsprechen. Solche Genfer Taktik findet in Berlin verschlossene Ohren.

Goebbels über die deutsche Revolution

Meldung des Wolff-Büros

— Königsberg, 13. Juni.

Nach der Einführung des neuen Intendanten des Ostmarkenrundfunks veranstaltete Reichsminister Dr. Goebbels gestern einen Presse-Empfang, in dessen Verlauf er sich in anderthalbstündiger Rede grundlegend über das Wesen der deutschen Revolution äußerte. Die Ansicht, daß der 30. Januar nur einen Regierungswechsel gebracht habe, sei grundfalsch. Es sei vielmehr ein völliger Systemwechsel eingetreten. Nunmehr gehorche diese Revolution ihrer eigenen Gesetzlichkeit, arbeite nach einer großen Planung, lasse sich ihr Tempo nicht von außerhalb bestimmen.

Was man heute mit dem viel mißbrauchten Wort „Gleichschaltung" meint, ist nichts anderes als die radikale Umgestaltung des Staates und aller Parteien, aller Interessenvereinigungen, aller Verbände zu einem großen Ganzen. Das ist der Schritt zum totalen Staat, der in Zukunft nur eine Partei, eine Ueberzeugung, ein Volk sein kann.

Und alle anderen Kräfte müssen sich diesem Staate unterordnen oder rücksichtslos beiseite geräumt werden. Alle Probleme sollen diskutiert werden, müssen sich aber in bestimmten Grenzen, die der Staat setzt, halten. Der Staat als Staat darf nicht angegriffen werden. Der Begriff „Pressefreiheit", wie ihn die liberale Presse aufgefaßt hat, ist geistiger Anarchie gleichgekommen. Wenn eine Meinung verantwortungsbewußt getragen wird, dann wird man ihr nicht entgegentreten.

Der Nationalsozialismus, erklärte Dr. Goebbels weiter, läßt sich nicht aus Büchern erlernen. Man muß ihn am eigenen Leibe erleben. Deshalb ist es auch nicht unsere Absicht, jeden Deutschen zum Parteigenossen zu machen. Aber wenn er Parteigenosse geworden ist, wollen wir auch, daß er uns restlos mit Leib und Seele verfällt.

Nachdem wir die politische Vereinigung Deutschlands vollzogen haben, beginnt unser Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit.

Bereits heute sehen wir, daß die Arbeitslosenziffern über das saisonmäßige Maß hinaus zu sinken beginnen, ohne daß hierfür eigentlich äußerlich sichtbare Voraussetzungen vorhanden wären. Aber eben weil das Zutrauen zur Stabilität dieser Regierung so ungeheuer stark ist, vergibt der oder jener bereits wieder Arbeit. Aber der Staat wird und muß auch selbst mit der Arbeitsvergebung in großem Ausmaß beginnen. Die Voraussetzung hierfür ist selbstverständlich, daß der Bauer lebensfähig bleibt und deshalb war es die erste Aufgabe, die Existenz des Bauern durch eine Reihe von Zöllen zu unterbauen. Das ist noch kein Idealzustand.

Dieser Zustand wird erst dann geschaffen sein, wenn die Menschen in den Städten auch soviel verdienen, daß sie dem Bauern seine Produkte abkaufen können. Für die Dauer können erhöhte Zollsätze nicht helfen, sondern erst muß der Konsum beginnen.

Wenn die Regierung heute vor das Volk hintritt und sagt, wir wollen den Krieg gegen die Arbeitslosigkeit eröffnen, dann wird dieses deutsche Volk auch jenen Heroismus, jene unbedingte Opferwilligkeit aufbringen und auch den letzten Pfennig hergeben, um in tätiger Hilfe mitzuarbeiten an diesem großen Werk. Um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, muß man sich große kühne Pläne stellen, um dem Volk auch bildlich zu zeigen, daß gearbeitet und geschafft wird. Das Programm der Regierung muß deshalb heißen:

bauen, bauen und nochmals bauen!

Je früher sich die Regierung ihre Ziele steckt, je stärker sie das Volk aufrüttelt, desto früher lernt das Volk mitzuhelfen, desto eher werden auch die Säumigen mitgerissen, desto schneller wird es gelingen, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Dieses gewaltige Werk ist schwer, aber nicht unmöglich. Wenn jetzt in London die Weltwirtschaftskonferenz zusammentritt, dann wird man auch den Ruf der Vernunft, der von Deutschland kommt, hören, denn die Welt kann nur durch Vernunft zur Ruhe kommen.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann weiter gegen jene unverantwortliche Hetzpropaganda im Auslande, die behaupte, daß die neue Regierung den Krieg wolle. Das deutsche Volk denke an nichts anderes als an den Frieden.

Macdonalds Appell

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 13. Juni.

Nach der feierlichen Eröffnungsansprache des englischen Königs ereignete sich ein kleiner Zwischenfall auf der Weltwirtschaftskonferenz. Der König hatte eben den Saal verlassen, da tönte der Lärm einer stürmischen Kundgebung von der Terrasse herein. Man glaubte zunächst, daß es sich um Hochrufe der Menge handle. Doch stellte sich heraus, daß eine Anzahl englischer Studenten es für passend gehalten hatte, von einem anliegenden Hausdachgarten herabzujohlen. Im Saal selbst nahm niemand davon Notiz.

Macdonald begann dann, mit lebhaftem Händeklatschen begrüßt, seine eindrucksvolle Eröffnungsrede. Er brachte den Dank der Konferenz an den englischen König zum Ausdruck und entwarf dann ein eindrucksvolles Bild der Weltkrise, die den Anlaß zu dieser Tagung gegeben hat. Bei der Erwähnung der 30 Millionen Arbeitslosen brach zum erstenmal die Stimme des menschlichen Leids in die akademische Atmosphäre der Tagung ein. Mit sichtlicher Erregung und tiefem Ernst schließt Macdonald: es könne unmöglich so weitergehen wie bisher.

Unbedingt nötig sei die Klärung der Kriegsschuldenfrage und die endgültige Bereinigung der Reparationen. Eine nationale Wirtschaftspolitik sei in dieser modernen Welt eine Politik, die durch Verarmung der anderen Nationen diejenigen verarme, die sie verfolgen. Selbstgenügsamer Nationalismus in der Wirtschaft sei die Totenglocke fortschreitenden Wohlstandes. Auf jeden Fall sei internationale Zusammenarbeit unser bester Weg zu nationaler Erholung. Das Schicksal von Generationen hänge ab von dem Mut der Aufrichtigkeit und dem Weitblick der Konferenzteilnehmer in den nächsten Wochen. Es dürfe einfach keinen Mißerfolg geben. Vor allem müßte schnell gearbeitet werden. Man sei nicht zusammengekommen, um ökonomische Theorien zu erörtern, sondern praktische Vorschläge zur Lösung dringender Probleme zu machen. Die Londoner Konferenz könne und müsse der Welt neue Zuversicht einflößen. Die Welt warte darauf und es liege in der Macht der Delegierten, diese Erwartungen zu erfüllen. Die Rede des Konferenzvorsitzenden wurde wiederholt von starkem Beifall unterbrochen.

Nach der Eröffnung trat das neugewählte Büro der Konferenz, dem auch ein deutscher Vertreter angehört, zur ersten Beratung zusammen. Es wurde beschlossen, in der Generaldebatte der nächsten Tage nur diejenigen Delegierten zu Wort kommen zu lassen, die wichtige praktische Vorschläge zu machen haben. Alle Reden sollen auf 10 bis 15 Minuten beschränkt bleiben. Eine Reihe von Delegationen wird ihre Erklärungen schriftlich abgeben müssen. Damit hofft man die allgemeine Debatte schon am Donnerstag abend zu Ende bringen zu können, so daß die praktische Ausschußarbeit am Freitag früh beginnen kann. Das Büro beschloß, darauf zu dringen, daß die Konferenz allerspätestens Ende Juli zum Abschluß kommt.

In der heutigen Debatte werden zunächst die Vertreter der Vereinigten Staaten, Italiens, Frankreichs und Japans sprechen. Es ist zur Stunde noch nicht bestimmt, ob auch einer der deutschen Delegierten heute sprechen wird. Man erwartet, daß der amerikanische Vertreter schon heute den Vorschlag einer allgemeinen Zollsenkung um 10% machen wird. Für diesen Gedanken ist viel Stimmung vorhanden, aber die europäischen Delegationen werden darauf bestehen, daß erst die Entwertung des Dollars aufgehalten wird, ehe an Zollermäßigungen herangetreten werden kann. Fällt der Dollar weiter, so dürften im Gegenteil Zollerhöhungen in einigen Ländern stattfinden. Nach unseren Informationen dürfte Italien das erste Land sein, das solche Abwehrmaßnahmen gegen die Exportkonkurrenz des entwerteten Dollars erwägt.

Der feierliche Verlauf der Eröffnung hat auf die Delegationen einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Stimmung ist ein wenig hoffnungsvoller als vor Beginn der Tagung. Es war auch ein seltsamer Zustand, daß diese größte und wichtigste Konferenz aller Zeiten in einer wahren Totengräberstimmung eröffnet werden mußte.

Die deutsche Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz empfing gestern im Dorchester Hotel die deutschen Pressevertreter in London. Der Führer der deutschen Delegation, Frhr. v. Neurath, erklärte, es sei noch nicht bekannt, wann die deutsche Erklärung auf der Weltwirtschaftskonferenz abgegeben werde, vermutlich aber heute.

MARCHIVUM

Der Anschlag auf Dr. Steidle

Meldung des Wolff-Büros

— Innsbruck, 13. Juni.

Die Pistole, aus der die Schüsse auf Landesrat Dr. Steidle abgegeben wurden, ist gefunden worden. Es ist eine deutsche Mauserpistole mit Zieheinrichtung. Sie war bei der rasenden Flucht des Wagens, aus dem die Schüsse abgegeben worden waren, auf der Innbrücke aus dem Wagen gefallen.

Das allgemeine Befinden Dr. Steidles ist sehr zufriedenstellend. An dem verletzten Arm wird voraussichtlich etwas später noch eine kleine Knochenoperation vorgenommen werden müssen.

Höllenmaschine in einem Kaffee

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 12. Juni.

Im Kaffee „Produktenbörse“ wurde gestern ein Koffer gefunden, in dem sich eine zylinderförmig verlötete, mit Drähten und Zündschnur versehene Büchse befand. Die genaue Untersuchung der Höllenmaschine ist noch im Gange.

Der Bombenanschlag auf das Juweliergeschäft im Wiener Vorort Meidling hat ein zweites Todesopfer gefordert.

Reichsstatthalter Wagner-Stiftung

Meldung des Wolff-Büros

* Karlsruhe, 13. Juni.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Reichsstatthalter Robert Wagner beabsichtigt, auf einen erheblichen Teil der ihm zustehenden Bezüge zu verzichten. Aus den dadurch freiwerdenden Mitteln wird ein Fonds gebildet, aus welchem die Hinterbliebenen im Dienst gefallener Nationalsozialisten und Polizeibeamten unterstützt werden. Die Verwaltung dieses Fonds wird in die Hände eines noch zu bildenden Ausschusses gelegt werden, an dessen Spitze Ministerpräsident Köhler steht.

Telegramm Mussolinis an Göring

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 13. Juni.

Mussolini hat anläßlich der Einführung des Prinzen Philipp von Hessen, des Schwiegersohnes des italienischen Königs, als Oberpräsident für die Provinz Hessen-Nassau an Ministerpräsident Göring folgendes Telegramm gerichtet:

„Die außerordentlich herzlichen Glückwünsche, die Sie mir von Kassel aus an dem für die deutsch-italienischen Beziehungen so erfreulichen Tag gesandt haben, habe ich mit besonderer Genugtuung erhalten. Ihre Worte sind mir eine neue Bestätigung des festen Aufbauwillens der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Mussolini.“

In Kürze

In einem Walde bei Lüneburg wurde eine geheime kommunistische Versammlung ausgehoben. 17 Personen, darunter eine russische Studentin, wurden festgenommen.

Die Führerin des Landesfrauenausschusses Mittelschlesien der Deutschnationalen Front, Frl. Irmgard Wrede, wurde wegen Agitation gegen das neue Deutschland in Schutzhaft genommen.

In Berlin ist unter Mitwirkung amtlicher Stellen ein deutsches Modeamt geschaffen worden, das alle künstlerischen und wirtschaftlichen Kräfte zur Schaffung selbständiger und geschmackvoller deutscher Modeerzeugnisse zusammenfassen soll.

Nach der amtlichen Statistik ergibt sich, daß im Jahre 1932 der Umfang der Arbeitskämpfe so gering wie noch in keinem Jahr der Nachkriegszeit war.

Währung und Kriegsschulden

Stabilisierung auf Sicht? — Verweigert England die Zahlung?

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

§ London, 13. Juni.

Hinter den Kulissen der Konferenz finden schon seit einigen Tagen, wie wir berichteten, hochwichtige Besprechungen über die vorläufige Stabilisierung der englischen und der amerikanischen Währungen statt. Die Festlegung für Pfund und Dollar wird allgemein als absolut notwendige Vorbedingung für alle weiteren Schritte in den Fragen der Zollermäßigung, der Preiserhöhung, der Kreditankurbelung und so weiter betrachtet. Namentlich die Franzosen stehen auf dem Standpunkt, daß sie ohne Stabilisierung der angelsächsischen Währung sich mit den anderen Fragen durchaus nicht befassen könnten.

Die Verhandlungen, die in den Räumen der Bank von England stattfinden, beziehen sich zunächst nur auf eine zeitweise Stabilisierung für die Dauer der Konferenz. Wie ich von unterrichteter Seite höre, ist soeben der Plan erwogen worden,

eine gemeinsame englisch-französisch-amerikanische Unterstützungskasse

zu bilden. Die Verhandlungen sind aber bisher an den Meinungsverschiedenheiten über das konkrete Verhältnis zwischen Dollar und Pfund, auf dem stabilisiert werden soll, gescheitert. Die Amerikaner schlugen 4,10 Dollar für ein Pfund vor. Die Engländer lehnen es ab, über 4 Dollar zu geben. Nun ist die Verhandlungsgrundlage durch den neuen Dollarsturz völlig erschüttert worden. Der Dollar fiel in London zeitweise bis 4,25 und schloß mit 4,19 für ein Pfund. Amerikanische Kreise bestreiten entschieden, daß eine planmäßige Aktion ihrer Regierung vorliege, etwa um die Engländer zum Nachgeben zu zwingen. Es handle sich vielmehr um eine natürliche Reaktion auf die immer weiter gesteigerten Inflationspläne der Regierung Roosevelts.

Wie dem auch sei, der neue Stand des Dollars erschwert die Stabilisierung außerordentlich

und insbesondere auch von vornherein einen offenbar geplanten Vorschlag der amerikanischen Delegation, eine allgemeine Zolltarifsenkung um 10 v. H. vorzunehmen. Denn ein Fallen des Dollarkurses wirkt praktisch genau so wie eine Erhöhung des amerikanischen Zolltarifs. In unterrichteten Kreisen herrscht daher tiefer Pessimismus.

Kurz vor Mitternacht kam das englische Kabinett zu einer unerwartet einberufenen Sitzung zusammen. Die Minister waren alle auf dem Bankett für die Delegierten der Weltwirtschaftskonferenz, als ein Kurier hereinkam und dem Außenminister Sir John Simon eine Depesche übergab. Offenbar war die mit Spannung erwartete

Antwort aus Washington auf das englische Angebot in der Kriegsschuldenfrage

eingetroffen. Es folgten Unterhaltungen im Flüstertone zwischen den englischen Ministern und bald darauf verließen sie den Bankettsaal, um sich in der Downingstreet wieder zu versammeln. Ueber das Ergebnis der Kabinettssitzung sind widersprechende Mitteilungen gemacht worden. Am Freitag hat das Kabinett, wie wir berichteten, beschlossen, den Vereinigten Staaten an Stelle der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenrate

lediglich eine Teilzahlung von 10 bis 15 Prozent

zu machen, den Rest aber zurückzubehalten, bis die ganze Kriegsschuldenfrage endgültig geregelt ist. Dieses Angebot wurde aber nicht in bestimmter Form in Washington gemacht, sondern zunächst Präsident Roosevelt um eine Aeußerung darüber gebeten, ob er eine solche Zahlung annehmen würde. Zwischen London und Washington sind mehrere Mitteilungen seitdem hin- und hergegangen, aber der amerikanische Präsident hat infolge seiner zugespitzten Beziehungen zum Kongreß keine klare Antwort geben können. Die englische Regierung steht also heute vor der endgültigen Wahl, ob sie

1. die Schuldenrate voll zahlen soll, wozu nach dem Dollarkurs unter Verwendung von Silber etwas mehr als 10 Millionen Pfund notwendig wären, oder

2. ob sie eine „symbolische Zahlung“ von etwa 10 Prozent, als rund 1 Million Pfund, leisten soll, oder ob sie

3. überhaupt nicht zahlen soll, ehe nicht ein befriedigendes Abkommen über die Regelung der Kriegsschulden zustandegekommen ist. Bis vor wenigen Tagen war die Mehrheit des Kabinetts noch dafür, im Notfall zu zahlen. Gestern scheint aber ein Stimmungsumschwung eingetreten zu sein.

Parlament und Presse treten wieder nachhaltig für Zahlungsverweigerung ein und auch das Kabinett scheint sich jetzt nach dieser Richtung zu wenden.

Bevor aber ein endgültiger Beschluß über die Zahlungsverweigerung gefaßt wird, soll noch einmal ein Appell an Präsident Roosevelt gerichtet werden.

Es heißt, daß Präsident Roosevelt beschlossen habe, so viel als britische Schuldenzahlung anzunehmen, wie ihm bezahlt werde, mit dem Vorbehalt, daß dadurch die rechtlichen Ansprüche der Vereinigten Staaten nicht geschmälert werden.

Französische Zurückhaltung

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

V Paris, 13. Juni.

Kühle und unfreundliche Kommentare widmet die große Pariser Presse der Eröffnung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Das verbreitetste Blatt Frankreichs, der „Petit Parisien“, nimmt reine Aeußerlichkeiten zum Vorwand, um der Konferenz ein ungünstiges Horoskop zu stellen. Amerika wird wegen seiner Dollar-Politik angegriffen. Gegen Deutschland richtet das Blatt die abgeschmacktesten Vorwürfe. Frankreich wird als der einzige Staat hingestellt, von dem man Opfer verlangen werde. Für England spricht aus den Berichten lebhafte Sympathie. Im „Journal“ wird an die Tatsache, daß die Weltwirtschaftskonferenz durch das Generalsekretariat des Genfer Bundes organisiert wurde, eine sehr pessimistische Betrachtung geknüpft. „Wir sehen die bekannten Personen des Völkerbundes wieder beisammen. Alles erinnert an Genf. Das ist sehr peinlich, denn wir wissen, daß der Völkerbund noch nichts zustande gebracht hat. Unsere Hoffnungen sind also sehr bescheiden.“

Die Rede des amerikanischen Hauptdelegierten Hull erwartet man im französischen Lager mit Unruhe. Man vermutet, daß Hull einen Zollwaffenstillstand während der Konferenzdauer und die Senkung aller Zolltarife um 10 bis 15 v. H. vorschlagen wird. Frankreich wäre nicht in der Lage, einen solchen oder ähnlichen Antrag ohne gleichzeitige Sicherung gegen ein sogenanntes Golddumping zu diskutieren.

— Berlin, 13. Juni. Der Reichskommissar und Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP., Dr. Wagener, spricht am Mittwoch, 14. 6., abends um 22.30 Uhr im Deutschlandsender über das Thema „Grundlagen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik“.

— Berlin, 13. Juni. Wie wir erfahren, sind die ersten Beträge für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bereits gezeichnet worden. Es befinden sich unter den Zeichnungen, die zahlreich einlaufen, namhafte Beträge von 100 000, 40 000, 30 000 Reichsmark.

Deutschlands neuer Zepp wird 1934 fertig

Meldung des Wolff-Büros

— Friedrichshafen, 13. Juni.

Das Gerippe des neuen Zeppelin-Luftschiffes „L Z 129“, das zur Zeit in der großen Montagehalle der Friedrichshafener Werft in Bau ist, ist bereits zu einem Drittel der gesamten Schiffslänge fertiggestellt. Darunter befindet sich auch das Abteil für die Fahrgasträume, für die die Gerippearbeiten ebenfalls weit fortgeschritten sind. Die Bauarbeiten gehen gut voran, so daß das neue Luftschiff 1934 fertiggestellt sein wird. Das Luftschiff, das eine Länge von 248 m und einen größten Durchmesser von 41,2 m erhält, wird in seinem Aussehen nicht ganz so schlank wie das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sein.

Für die Aufnahme des Traggases sind 16 voneinander unabhängige Gaszellen mit einem Fassungsvermögen von 190 000 Kubikmetern vorgesehen. Als Antrieb dienen Dieselmotoren mit einer Leistung von 4400 PS., die hier zum erstenmal im Luftschiffbau angewendet werden. Durch die Verwendung von Helium als Traggas und Schweröl als Treibstoff wird die Sicherheit des Luftschiffes wesentlich erhöht.

Im Bugteil unterhalb des Schiffskörpers wird — wie beim „Graf Zeppelin“ — die Führergondel mit Steuer- und Führerraum, Navigationsraum usw. angebaut. Die Fahrgasträume werden in zwei übereinanderliegenden Decks untergebracht, und zwar befinden sich im oberen Hauptdeck Speisesaal, Halle, Schreib- und Lesezimmer, sowie die Wandelgänge und die 25 Schlafkabinen mit 50 Betten. Das kleinere Unterdeck enthält den Rauchsalon, das Schiffsbüro und Nebenräume, wie Küche, Meßräume für die Besatzung usw. Die künstlerische Ausgestaltung der Fahrgasträume wurde Professor Breuhaus-Berlin übertragen.

Ein Reichskolonialbund

Meldung des Wolff-Büros

— Frankfurt a. M., 13. Juni.

Die in der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände veranstalteten unter dem Vorsitz von Gouverneur a. D. Dr. Schnee ihre Mitgliederversammlung. Es wurde einstimmig die Errichtung eines Reichskolonialbundes beschlossen, dem alle bisher der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zugehörigen kolonialen und kolonial interessierten Verbände angehören. Präsident des Reichskolonialbundes ist der jeweilige Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, der seine stellvertretenden Präsidenten ernennt.

Neben Gouverneur Dr. Schnee werden in Zukunft Reichsstatthalter Ritter von Epp und Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg das Präsidium des Reichskolonialbundes bilden. Die Führung der Kolonialpolitik liegt in Zukunft ausschließlich bei dem Präsidenten, ihm steht ein ständiger Arbeitsausschuß zur Seite. Entsprechend dem Zusammenschluß der Kolonialverbände im Reichskolonialbund sollen auch die örtlichen Abteilungen und Vereine unter dem Namen „Ortsverband des Reichskolonialbundes“ zusammengeschlossen werden.

Volkstrachten im Schloßmuseum

Sonderausstellung im Mannheimer Schloß

Trachtenforschung gehört seit je zu den dankbarsten, — die Veranstaltung von Trachtenausstellungen dagegen mit zu den undankbarsten Aufgaben dieses unendlich vielseitigen Gebietes der Volks- und Heimatkunde. Einmal, weil es den Forschenden durch ständige Berührung mit der Landschaft und ihren Menschen zu den lebendigen Quellen aller Volkheit zurückführt und ihm auf Schritt und Tritt in immer neuen Wendungen die ganze Fülle örtlicher, geschichtlicher, wirtschaftlicher Bezogenheiten offenbart; zum andern, weil es zunächst unmöglich erscheinen muß, die Ergebnisse solcher systematischen Trachtenforschung unter Verzicht auf katalogisierende Wiedergabe in Sammelwerken mit Text so darzustellen, daß auch dem laienhaften Beschauer über die Freude an Form und Farbe hinaus die großen Zusammenhänge deutlich werden.

Wohl hat fast jedes größere Museum seine Abteilung „Volkstrachten“; wohl hängen auch in kleineren Sammlungen hier und dort ein paar Glasvitrinen voll mehr oder weniger zerschlissener Kostüme, oder es gibt — hinter absperrenden Kordeln wohlverwahrt — in einer halbdunkeln Ecke die berühmte „naturgetreue Bauernstube“ mit Panoptikumsfiguren in Lebensgröße, die man bescheiden staunend ansehen darf, ohne daß damit die furchtbare Einbeziehung in irgendeine Ganzheit, in einen allgemeineren volkskundlichen Rahmen erzielt worden wäre.

Es ist das große Verdienst der soeben im Mannheimer Schloßmuseum eröffneten Schau schwäbischer und alemannischer Volkstrachten, hier wirklich einmal bahnbrechende Arbeit geleistet zu haben und durch die besondere Art der Wiedergabe Ueberblicke zu gewähren, wie sie eben mit den üblichen Mitteln der Darstellung sonst nicht zu erreichen sind. Wer die beinahe hundert Puppen der Frau Lauser-Zirk in ihrem zu Gruppen geordneten Miteinander und ihrer, durch künstlerisch reizvolle Kulissen unterstrichenen landschaftlichen Aufstellung betrachtet hat, kann tatsächlich einen umfassenden Eindruck mit nach Hause nehmen. Er hat auf kurzweilige Art eine treffliche Lektion plastischer Heimatkunde empfangen. Die Vielfalt des mit unendlicher Liebe und Mühe zusammengetragenen Materials weckt durch die leichte Vergleichsmöglichkeit der einzelnen Gebiete und ihrer Trachten ohne weiteres bestimmte Ortsgefühle und verhilft dem Beschauer auch rein stimmungsmäßig zu einer so zwanglos-heiteren Orientierung, daß ein Besuch der leider nur für kurze Zeit vorgesehenen Schau gerade auch dem landabgekehrten Großstädter anmutigste Belehrung und Unterhaltung bietet.

In mehrjähriger Arbeit hat die rührige Puppenmutter mit Unterstützung ihres Mannes an dem Zustandekommen dieser Idee gearbeitet: hat die einzelnen Modelle in Haltung und Charakter zeichnerisch auf das genaueste festgelegt; ist selbst in die Schwarzwaldtäler, die Albdörfer gefahren, um die bäuerliche Kleidung an Ort und Stelle zu studieren. Und dann ging es an die Ausführung. Die 60 Ztm. hohen Körper wurden aus Draht und Watte hergestellt, die Köpfchen und Gliedmaßen von dem Karlsruher Bildhauer Karl Kinzler nach Bauers? Entwürfen geschnitzt. Nur echte Trachtenstoffe durften verwendet, nur werkgetreu nachgebildete Stickereien auf den Miedern, Brusttüchern, Schürzen oder Hosenlätzen angebracht werden. Achtzig Pärlein bunter Wollstrümpfe hat Frau Lauser zu stricken, an die zweihundert winzige Schühlein zu nähen gehabt, um all die Männlein und Weiblein ihrer Herkunft gemäß „auftreten“ zu lassen.

Und nun stehen sie dort in den schönen Räumen des Mannheimer Schlosses, nachdem sie soeben in Karlsruhe und Herrenalb ein erfolgreiches Debut absolviert haben, und bald von Mannheim weiter durch ganz Baden, Württemberg und hoffentlich auch das übrige Deutschland ziehen werden. Professor Walter hat sich der Püppchen mit besonderer Sorgfalt angenommen, das plastische Anschauungsmaterial durch zahlreiche Bilder aus badischem Museumsbesitz ergänzt und auch die Anordnung der Gruppen weit glücklicher gestaltet, als dies z. B. in Karlsruhe auf beschränkterem Raum möglich war.

Und was gibt es nun alles zu sehen! Es ist eine so reizende ideelle Fortsetzung der Spielzeugausstellung, daß man den ernsthaften volkskundlichen Zweck, die Bestrebungen nach einer „Reformation“ des Trachtenwesens und die interessanten Fragen nach dem Wie und Woher dieser oder jener Kuriosität fast vergessen und sich nur kindlich-spielerisch ergötzen möchte.

Ganz allgemein gilt der Satz, daß die Tracht der Frau, ob Land, ob Stadt, ein Vermögensausweis ihres Mannes und ein Thermometer für seine Kreditwürdigkeit ist. Und wenn man sich etwa vergegenwärtigt, daß die sehr kostbare Bekleidung der Trossinger Bäuerin im Original 96 Pfund schwer ist, und daß ein Meter Stoff ihres an die fünfzehn Meter weiten Rockes mindestens zwölf Mark kostet, so spricht das nicht nur für die strotzende Kraft alemannischer Weiblichkeit, die solche Lasten tragen kann, sondern auch für die Richtigkeit jenes Ausspruches, mit dem sich ein biederer Bauer so stolzen Besitzes rühmte: „Meine Frau trägt einen ganzen Acker auf dem Leib!“ — Ähnlich wie auch die Anzahl und Breite der Samtstreifen an Ober- und Unterrock den Kundigen über den Vermögensstand der Trägerin belehren.

Die Entstehung dieser bäuerlichen Trachten mit ihrem Hang zu Knöpfen, Borten, Bändern und allerlei sonstigen Zierraten läßt sich bis ins ausgehende Mittelalter hinein verfolgen, wo die bis dahin gemäß den alten Kleidervorschriften in schlichtes Grau gehüllten Bauern es den immer mehr zu Prunk, Farbigkeit und äußerlicher Kenntlichmachung sozialer Unterschiede neigenden Städtern und Edelleuten nachzutun suchen. In einer Schrift jener Zeit ist bereits von den „costbaren stoffen“ und „nerrischen moden“ der Landleute die Rede, und Sebastian Brant klagt einmal: „die buren tragen siden kleit und gulden ketten an dem leib.“ Einen Niederschlag so alter Ueberlieferung finden wir bei unsern Püppchen in der „Heroldstracht“ der Hohenwälder, wie sie heute noch vom Altbürgermeister des Städtchens Hauenstein bei Säckingen getragen wird. Aber auch sonst erkennen wir allerorten, daß die Tracht aus der Geschichte ihres Landstrichs, seiner klimatischen Verhältnisse, seiner Bodenbeschaffenheit, seiner wirtschaftlichen Gegebenheiten erwächst und von dorther in den einheitlichen Lebensstil der Bevölkerung eingegliedert wird.

Nicht selten ist die jeweils vorhandene Heimindustrie der Ausgangspunkt für modisch scheinende Besonderheiten, wie wir sie etwa in den bizarren Wulst- oder Zylinderhüten der Schönwälderinnen und Prechtalerinnen oder an den noch mit einer zehnpfündigen Gipsauflage bestrichenen und je nach dem Familienstand mit schwarzen (= verheiratet) oder roten (= ledig) „Bollen“ geschmückten, strohgeflochtenen Kopfbedeckungen der Kirnbacherinnen sehen. Die in diesen Tälern geübte Strohflechterei ist zweifellos der Anstoß zu solcher seltsamen, aus Zweckmäßigkeitsgründen keineswegs erklärbaren Reklame für die dörflichen Erzeugnisse.

Der religiöse Sinn des Schwarzwälders spricht sich darin aus, daß auf fast allen „Vorsteckern“, Brusttüchern, Halstüchern oder Kollern der Frauen und vielfach auch in die Hemden der Männer außer dem persönlichen Monogramm des Besitzers die Buchstaben IHS eingestickt sind, was in einer Abwandlung der ursprünglich wohl lateinisch zu deutenden Formel „In hoc signo“ soviel wie „Jesus, Heiland, Seligmacher“ bedeutet. In St. Georgen wiederum tragen die Frauen auf dem Weg zur Trauung künstlich aus Draht geflochtene und mit böhmischen Glasperlen und kleinen Spiegelchen verzierte Brautkronen. Die darin angebrachten gläsernen „Kugeln“ haben ihren Ursprung in einem alten Dämonenglauben und sollen das künftige Heim vor bösen Geistern schützen. Heute werden diese „Schäpel“ beim Ortspfarrer aufbewahrt und von Fall zu Fall der unbescholtenen Braut für den Traugang verliehen.

Ist aber ein gewisser Wohlstand bei dem jungen Paare eingekehrt, so daß der Bauer eine kleine Schweinezucht betreiben kann, so trägt die Bäuerin — oder tat es wenigstens früher — die auf dem „Säuleswarkt“ eingehandelten Ferkelchen in den eigens dafür vorgesehenen gewaltigen zwei Seitentaschen ihres Rockes nach Hause.

Man könnte die Reihe solcher Einzelheiten beliebig fortsetzen: könnte vom „Schwarzwälder Boten“, von der entzückenden Gruppe der Dürrheimer Narros mit ihren aus Lindenholz geschnitzten „Schemen“ (Masken), vom Brezelsprung und vom „Schantle“ erzählen, der an Fastnacht abwechselnd Fleisch- und Sägmehlwürste unter die Leute verteilt. Man könnte die Rottweiler Radhaube schildern, oder die prunkvolle Markgräfler Kappe mit den breiten Flügelschleifen, von deren Trägerin die Katholiken jener Gegend behaupten: „Die het e heiliger Geist all!“ Die als „Herrgottssoldaten“ bekannte Peterstaler Bürgermiliz ist ebenso unter Frau Lausers Püppchen zu finden wie der Bohinger Bauer mit der ausgezackten Weste und dem schwarzledernen „Schneckäpple“ auf dem Kopf, und der Hanauer mit seinem reichgestickten Wams und den prächtigen roten Strumpfbändern.

In jeder dieser Trachten spiegeln sich Gestaltungsdrang, Humor, die zwar nach Stamm und Landschaft verschiedene, in seiner elementaren Kraft und bodenständigen Urwüchsigkeit jedoch überall gleiche Sinn der deutschen Menschen für volkhafte Eigenart und heimattreues Verwurzeltsein mit Art und Sitte der Vorväter. Wohl haben Industrialisierung und Verstädterung manche bunte Farbe erblassen lassen und manches schöne alte Familienschmuckstück durch billige und manchmal sehr zweckmäßigere Fabrikware ersetzt. Trotzdem sprechen auch die kleinen Püppchen auf ihre bescheidene Weise in aller Eindringlichkeit dafür, daß hier nicht minder als auf anderen Gebieten aus dem vorhandenen Erbgut heute wieder etwas Neues aufgebaut werde, und daß mit dem neuerwachten Sinn für die unmittelbare Erhaltung wertvollen Volkstums auch die alten Trachten wieder zu Ehren kommen mögen.

M. Bertram.

Die Stadtseite

De Gugguck un mei Portmanneh

Heerscht du de Gugguck 's erschde mol
Un hoscht dann Geld im Sack,
So hoschde Bims im ganze Johr,
Hot mir en Freind mol g'sat.

Ich hab gelacht un hab dem Ding
Zunächscht ken Glaawe gschenkt.
Am End is doch was Wohres dra',
Hab ich zuletscht gedenkt.

Un wie de Gugguck kumme is
Un schreit im Waldrevier,
Do hab ich mir schnell Geld gebumbt
Und drag's im Sack bei mir.

De Gugguck schreit jetzt alle Dag,
Doch 's aunre werd net wohr.
Mei Beitl bleibt so mager un
So dinn als wie zuvor.

Fort is aach mei gebumbdes Geld;
Des hawwich profitiert.
Un alle Welt uhzt mich dezu,
Jetzt bin ich erscht blamiert.

A. Weber.

Bitte einsteigen!

Anläßlich des bevorstehenden Sommerreiseverkehrs hat die Deutsche Reichsbahn wieder wie alljährlich ihr Personal auf die besonderen Bestimmungen über die Ueberwachung des stärkeren Reiseverkehrs hingewiesen. Vor allem soll das Personal der Bahnhöfe und der Züge seine Aufmerksamkeit auf die Unterbringung der Reisenden, auf die Fürsorge der Bewegungsfreiheit in den Seitengängen der Schnellzüge beim Ein- und Aussteigen, auf die schleunige Beförderung und sorgfältige Behandlung des Reisegepäcks und nicht zuletzt auf die Ordnung und Sauberkeit auf den Bahnhöfen und in den Zügen richten.

Die Aufforderung zum Einsteigen soll einheitlich mit den Worten „Bitte einsteigen!" erfolgen. Nur bei Zugverspätungen soll ausgerufen werden: „Bitte schnell einsteigen. Zug hat Verspätung!" Das ist besonders wichtig, da auch den einsteigenden Reisenden meist an einer Einholung der Verspätung viel gelegen ist. Zuverlässige und zuvorkommende Auskunftserteilung, Behilflichkeit beim Aufsuchen noch freier Plätze gehören ebenso zu den Pflichten des Personals, dem mit diesen Bestimmungen der Dienst am Kunden zum Leitmotiv gemacht worden ist.

---

* **Nächster Hauptwochenmarkt morgen.** Infolge des Fronleichnamstages am 15. Juni fällt der Großmarkt aus. Der Hauptmarkt wird auf Mittwoch, 14. Juni verlegt.

* **Spende für die Opfer der Arbeit.** Die von der Betriebsstelle bei der Direktion und den Angestellten der Mannheimer Versicherungsgesellschaft durchgeführte Sammlung ergab den erfreulich hohen Betrag von ℳ 198,80.

* **Gut verteilt.** Fortuna hat bei der Verteilung der zehn Freifahrten für die richtige Nennung des Reiseziels der „Fahrt ins Blaue" auch außerhalb Mannheims wohnende Teilnehmer beglückt. Von den zehn Gewinnern fielen je ein Gewinn nach Ludwigshafen und Heidelberg und die restlichen acht Freifahrten nach Mannheim.

* **Großer Dirigentenerfolg.** Musikdirektor Max Adam konnte innerhalb von acht Tagen zweimal höchste Tagesleistung erzielen und war am 4. Juni mit dem „Sängerbund" Mannheim-Käfertal mit 290 Punkten (von 281¼ erreichbaren) bei zwei Preisrichtern in Wallstadt und am 11. Juni mit dem „Männergesangverein" Mannheim-Sandhofen mit 99¾ Punkten (von 345 erreichbaren) bei drei Preisrichtern in Ravensberg.

* **Wegen staatsfeindlicher Betätigung ausgewiesen.** Gemäß einer Verfügung des Landespolizeiamtes Karlsruhe wurde der polnische Staatsangehörige Chaim Besser, geboren am 14. Januar 1908 in Kielce, wegen staatsfeindlicher Betätigung ausgewiesen. Die Ausweisungsverfügung hat Besser jedoch nicht mehr erreichen können, weil er es vorzog, sich rechtzeitig freiwillig aus dem Staube zu machen.

Mannheim empfängt den Deutschen Handballmeister

Der Triumphzug des S. V. Waldhof durch Mannheim — Ueberwältigender Empfang am Bahnhof und in der Stadt

Außer der Meistermannschaft des Mannheimer RV. „Amicitia" hat in Mannheim noch keine Mannschaft einen so gewaltigen und imponierenden Empfang für die Erringung einer Deutschen Meisterschaft erhalten wie die Handballmannschaft des SV. Waldhof, die am Sonntag in Magdeburg gegen Polizei Burg mit einem 7:5-Sieg Deutscher Handballmeister wurde. Was bis jetzt keiner süddeutschen Mannschaft möglich war, die Meisterschaft nach Süddeutschland zu bringen, glückte dem SV. Waldhof. Man hat es dieser Mannschaft nicht leicht gemacht, Meister zu werden. Alte verdiente Vereine blieben im Kampf um die höchste deutsche Würde auf der Strecke. Vorbildlicher Mannschaftsgeist und eiserne Disziplin ermöglichten diesen großartigen Erfolg. Der Trainer Tauchert und der Mannschaftsleiter Schäfer verstanden es immer, ihre Mannschaft von der richtigen Seite zu nehmen und sie systematisch auf den Endsieg vorzubereiten. Die jahrelange, mühsame Aufbauarbeit fand am Sonntag durch die Meisterschaft ihre Krönung.

Spieler und Menge singen das Deutschland-Lied Phot. Hofheinz, Schwetzingerstr.

Wenn schon am Sonntag abend nach Bekanntwerden des Ergebnisses des Handball-Schlußspiels in Mannheim heller Jubel herrschte, so kannte die Begeisterung am Montag abend beim Empfang des neuen Deutschen Handballmeisters keine Grenzen. Schon um 7 Uhr war der Bahnhofsvorplatz dicht besetzt. Mustergültige Absperrung der Polizei sorgten für reibungslosen Aufmarsch der Mannheimer Sportvereine, die restlos vertreten waren, der größte Teil kam mit seinen Fahnen, um den Meister würdig zu empfangen. Als sich der Zeitpunkt der Ankunft des Zuges näherte, war der Bahnhofsvorplatz und der Kaiserring dicht mit Menschen besetzt. Mit Mühe konnte der Bahnhofsvorplatz für den Empfang frei gehalten werden.

Kurz vor 8 Uhr erschienen die Meisterspieler am Bahnhofsausgang.

Stürmischer Jubel der Massen brach los. Fahnen schwingend und vor Rührung übermannt grüßten die Spieler und ihre Begleiter in die Menge. Mit kurzen Worten begrüßte der 1. Vorsitzende des SV. Waldhof Dr. Sturm den neuen Meister. Er dankte den Spielern im Namen des Vereins für ihre großartige Leistung. Beigeordneter Dr. Zeiler hieß die Spieler im Auftrage der Stadt Mannheim willkommen. Auch er wies auf die Bedeutung dieser Meisterschaft für den Verein und für die Stadt Mannheim hin. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte er der Meistermannschaft einen großen Lorbeerkranz. Sportkommissar Körbel hieß die Mannschaft gleichfalls willkommen und dankte für die großartige Leistung. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied schloß die kurze Begrüßung vor dem Bahnhof ab. Die Gesangvereine von Waldhof ehrten den Meister durch ein Lied. Während des Empfangs zog ein Flugzeug des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins Mannheim seine Kreise über dem Bahnhof, um auf diese Weise die Spieler zu begrüßen. Es war ein prächtiger und erhebender Anblick, wie die Menschenmenge vor dem Bahnhof den Deutschen Handballmeister feierte. Die Fahrt durch die Stadt war

eine Triumphfahrt für den Meister

Vor den blumengeschmückten Autos, in denen die Spieler Platz genommen hatten, marschierten die vielen Meistermannschaften des SV. Waldhof, denen durch den Spieler Zellfelder, VfL. Neckarau, das neue Kreisbanner des Kreises Unterbaden vorangetragen wurde. Ein großer Autokorso schloß sich an. Immer wieder wurden die Spieler stürmisch begrüßt. Durch die Breitestraße, über die Friedrichsbrücke, am Meßplatz und in der langen Waldhofstraße bildeten dichte Menschenreihen Spalier. Ganz Mannheim huldigte dem neuen Handballmeister. Je näher der Zug nach Waldhof kam, desto gewaltiger wurden die Huldigungen.

Waldhof hatte zum Empfang festlich geschmückt.

Fast jedes Haus trug eine Fahne. Viele Häuser waren durch Lampions beleuchtet. Ueberall hießen Inschriften die Spieler willkommen. Ganz Waldhof war auf den Beinen, um „seinen" Meister zu empfangen und zu ehren. Die Spieler konnten die Blumen kaum fassen, die ihnen überall zugeworfen wurden. Manchem Spieler standen die Tränen in den Augen. Mit einem solchen Empfang hatten sie nicht gerechnet. Aber vielleicht gerade der völlig unerwartete Empfang ließ die Herzlichkeit, die Ehrlichkeit und die Freude über die „Mannheimer Meisterschaft" so richtig zum Durchbruch kommen. Besonders in Waldhof merkte man die Verbundenheit der Bevölkerung mit den Spielern.

Wenn man geglaubt hatte, daß nach dem Marsch durch die Stadt es nicht mehr möglich wäre, eine Steigerung der Anerkennung vorzunehmen, so überstieg der

Empfang in der großen Vereinshalle

jeden Begriff. Es war kaum möglich, in die Halle zu gelangen. Die Menschen standen Kopf an Kopf. Immer wieder brandete die Begeisterung hoch.

Der 1. Vorsitzende Dr. Sturm wies noch einmal auf den großartigen Erfolg der Handballmannschaft hin, die die erste Deutsche Handballmeisterschaft nach Süddeutschland gebracht habe. Dieser große Tag des Empfangs in Mannheim werde den Spielern sicher ewig unvergeßlich bleiben. Nicht nur Mannheim, sondern ganz Süddeutschland, ja sogar Deutschland nehme an diesem Sieg teil. Sein besonderer Dank galt den Vertretern der Stadt, der Sportbehörden und den Vereinen für ihre Teilnahme am Empfang. Mit warmen Worten wies der Redner auf die Verdienste des Mannschaftsleiters Schäfer und des Sportlehrers Tauchert hin. Welcher Beliebtheit sich Tauchert in Waldhof erfreut, konnte man an dem nicht endenwollenden Beifall feststellen, den die Ausführungen über seine Verdienste in Waldhof auslösten.

Der Mannschaftsleiter der Handballabteilung, Schäfer, der die letzten Jahre auch sehr viel für die Fußballmannschaften des Vereins geleistet hat, dankte der Handballmannschaft und Sportlehrer Tauchert für die Erringung der Meisterschaft. Der großartige Empfang in Mannheim habe alle überrascht und bis zu Tränen gerührt. „Wir werden weiter kämpfen für Verein, Stadt und Vaterland! Am nächsten Sonntag wird es der Mannschaft hoffentlich im Mannheimer Stadion möglich sein, gegen die SpVg Fürth auch die süddeutsche Meisterschaft zu erringen", schloß Herr Schäfer seine kurze Ansprache. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied wurde die Begrüßungsfeier in der Vereinshalle abgeschlossen. Die Standartenkapelle Hohmann-Webau, die schon am Bahnhof beim Empfang mitgewirkt hatte und während des zweistündigen Marsches durch die Stadt spielte, sorgte auch in Waldhof für die musikalische Unterhaltung. Die Anhänger von Waldhof feierten noch lange den Sieg der 1. Handballmannschaft des SV Waldhof. —tt—

Glückwunsch des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Renninger hat dem Sportverein Waldhof das nachstehende Schreiben zugehen lassen:

„Mit großer Freude habe ich die Nachricht vernommen, daß Ihr Verein am gestrigen Sonntag in Magdeburg die Deutsche Handball-Meisterschaft gewonnen hat.

Ich spreche Ihnen, zugleich namens der Stadtverwaltung, meine herzlichen Glückwünsche zu diesem großen Erfolge aus. Die siegreiche Mannschaft hat durch ihre hervorragende Leistung das Ansehen unserer Stadt auf sportlichem Gebiet vermehrt und sich dadurch ein großes Verdienst erworben.

Ich darf Sie bitten, auch Ihrer Handballmannschaft meine aufrichtigen Glückwünsche zu übermitteln."

Der Zug biegt in den Kaiserring ein

3 von 4 **sagen:**

»so gut wie die FLAGGE Zigaretten, so schön sind die FLAGGE Bilder«

Nicht nur die »Flagge« Zigaretten – auch die historischen Soldatenbilder der Kämpfer für Deutschlands Befreiung (1813) und ihrer Gegner sind eine unübertroffene Leistung. Die farbenprächtigen Wiedergaben von Gemälden aus dem Armee-Museum in München zeigen alle Waffengattungen – die Kavallerie zu Pferde. Die künstlerischen »Flagge« Bilder sind der köstlichen »Flagge« Zigarette würdig.

Das Album mit illustrierten Beilagen und Begleitworten sowie Beschreibungen erhält man für RM 1.00 beim Zigarettenhändler.

FLAGGE 3⅓ Pf

Generalvertretung u. Lager: Mannheim, U 3, 22, Tel. 30765

Kulturelle Kampfwochen der NS-Jugend

Große Kundgebung im Friedrichspark

Als Auftakt der kulturellen Kampfwochen der NS-Jugend fand gestern abend im Friedrichspark eine große Kundgebung statt, an der u. a. teilnahmen Oberstadtschulrat Lohrer mit Schulräten, Rektoren und Lehrkräften der hiesigen Schulen, Dekan Maier mit der protestantischen Geistlichkeit und Jugendpfarrer Lutz, Geistl. Rat Professor Schwall mit der katholischen Geistlichkeit, sowie Führer aus Kreisen der Jugendbewegung. Der Andrang der Jugend war so groß, daß der Saal nicht ausreichte und etwa 1000 Jugendliche im Garten Aufstellung nehmen mußten. Das Jungvolk im Freien wurde nach Eintreffen des Sonderkommissars für Jugendpflege und Jugendbewegung, Friedhelm Kemper, besonders begrüßt und ihnen gesagt, daß nur durch die Kraft der Jugend der Kampf gegen Schmutz und Schund siegreich geführt werden kann. Nach einem „Sieg Heil!" auf die deutsche Jugend, das deutsche Vaterland und Adolf Hitler begab sich Friedhelm Kemper in den Saal, wo inzwischen die SA.-Kapelle und der SA.-Spielmannszug konzertiert hatten.

Nach Begrüßungsworten durch Unterbannführer Lampart sprach Gebietsführer Kemper,

der u. a. etwa ausführte: Der Kampf um die Seele des deutschen Volkes muß weitergeführt werden. Es ist nicht damit getan, daß wir Bücher verbrennen, aber es hat einen tieferen Sinn, wenn wir verhindern, daß Gottesleugner und Soldatenbeschimpfer nochmals schreiben können. Remarques Buch hat das Gute gehabt: es hat durch seine Ablehnung in deutschen Kreisen die Front der alten Soldaten zum ersten Male richtig aufgestellt. Wer den deutschen Soldaten beschimpft, der beschimpft die zwei Millionen Brüder, die für die Ehre der Nation gestorben sind.

Man hat in den letzten Jahren die Familie, das Eheleben, die Liebe und Treue herabgezogen und verächtlich gemacht. Was seit Jahrtausenden als selbstverständliches Gesetz der göttlichen Ehre und Treue galt, wurde untergraben. Wir werden es den Fremdlingen lehren, die deutsche Familie, die deutsche Art zu beschimpfen. Heilig muß die Familie sein, unser christliches Leben, unser Glaube an Gott. Ein neues Geschlecht, das dem Vaterland aktiv gegenübersteht, kennt nur eine Konsequenz: Gottglaube und Gottliebe. Wir wollen dafür sorgen, daß niemand mehr sagen kann: die Religion ist in Gefahr.

Uns gilt das Wort Adolf Hitlers: Im Himmel ein Gott, auf Erden ein Vaterland.

Wir haben von unseren Vätern eine Geschichte geerbt, auf die wir mit Stolz emporblicken können. Die Gegner haben Horst Wessel auf eine verachtungswürdige Weise heruntergerissen und unsere Toten wie auch unsere Führer heruntergezogen. Wir werden dafür sorgen, daß ein neuer Geist einzieht. Es geht bei diesem Ringen nicht allein um die deutsche Literatur, es geht um das Volkstum überhaupt. Das Volkslied soll wieder hinaufsteigen, das Lied des deutschen Bauern, des deutschen Handwerks und damit die edle deutsche Musik, damit sie wieder unser Volk und unsere Jugend begeistere. Die Mädels müssen mit den deutschen Jungen wieder Walzer und Volkstänze tanzen und die Jungens müssen die Volkslieder und Landsknechtslieder wieder in die Reihen des ganzen Volkes hineintragen.

Um diese Gedanken geht es in der ersten kulturellen Kampfwoche der NS-Jugend. Sie soll sein ein Aufbäumen gegen den Geist der Schmach der Vergangenheit. In der zweiten Woche wollen wir den deutschen Dichtern, den deutschen Heimatkünstlern, den Lebenden unsere Huldigung darbringen. Wir wollen dem Dichter Anreiz geben, mit seinen Werken sich für das deutsche Ideal einzusetzen, dem Maler helfen, den Kitsch in der Malerei zu verdrängen und sorgen, daß der deutsche Heimatkomponist das Lied der deutschen Seele singt. Wir wollen geloben: die beiden Wochen sollen die erste große Mahnung, der Anfang sein, für ein Volk, eine Jugend der großen deutschen Tat.

Kreisleiter Dr. Roth

führte im Anschluß an die Rede und nach Absingen des Deutschlandliedes noch aus, daß der Kampf des Nationalismus umsonst wäre, wenn es nicht gelingen würde, die Jugend für den Nationalsozialismus zu gewinnen. Der große Kampf stellt die Jugend in den Mittelpunkt alles Geschehens. Nachdem Unterbannführer Lampart noch ein dreifaches „Sieg Heil!" auf den Reichskanzler ausgebracht hatte, wurde die Kundgebung mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes geschlossen.

Rhein-Neckar-Militärgauverband

Tagung in Mannheim-Rheinau

Die Einladung des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes zum Gaukriegertag nach Mannheim-Rheinau war nicht ungehört verhallt, denn von sämtlichen angeschlossenen Vereinen fehlten nur zwei. Gauvorsitzender Dr. Hieke eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten, die mit einem dreifachen „Sieg Heil!" ausklangen, während Gauschriftführer Voigt den Aufruf der vertretenen Vereine vornahm und den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete.

Herr Voigt warf gleichzeitig einen Rückblick auf die politische Entwicklung,

wobei er nochmals feststellte, daß sich der Rhein-Neckar-Militärgauverband selbstverständlich hinter den Kanzler Adolf Hitler stellt, da es gerade die militärischen Vereine waren, die jederzeit den nationalen Gedanken hochgehalten haben. Ebenso klar ist es, daß die alten Soldaten den festen Willen haben, am Wiederaufbau des Reiches mitzuarbeiten. Sie erwarten aber, daß ihnen der Platz zugewiesen wird, der ihnen gebührt. Die Ungemach, die sie wegen ihrer nationalen Einstellung in den vergangenen Jahren erdulden mußten, kann nur wieder wettgemacht werden durch restlose Eingliederung in den Arbeitsprozeß. Erfreulicherweise finden bei den Behörden, insbesondere bei der Stadtverwaltung, die Belange des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes erheblich mehr Berücksichtigung als bei den früheren Machthabern. Die Tätigkeit des Gauverbandes war im abgelaufenen Jahr sehr vielseitig. Die Erfolge der einzelnen Veranstaltungen haben bewiesen, daß man auf dem rechten Weg gewesen ist. Die Mitgliederzahl ist etwas gestiegen, doch ist zu erwarten, daß ein weiterer Zuwachs folgt. Besonders hervorgehoben muß die selbstlose Arbeit des Gauleiters der Kriegsbeschädigten u. Kriegshinterbliebenengruppe, Paul Stahl, werden, der in sozialer Hinsicht wertvollste Pionierdienste leistete.

Dr. Hieke wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Aus dem von den beiden Kassierern gegebenen Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß im Gauverband sparsam gewirtschaftet worden ist, so daß einstimmige Entlastung erteilt werden konnte. Dr. Hieke, der die Vertrauensfrage stellte, bestand auf Abstimmung, da er Klarheit für sein weiteres Wirken haben wollte. Durch Abstimmung wurde dem Gauvorsitzenden einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Mit großem Interesse wurde der Bericht des Gauleiters der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen entgegengenommen. Herr Stahl stellte fest, daß durch einmütiges Zusammenarbeiten aller Kameraden die Sache der Kb. und Kh. außerordentlich gefördert worden ist. Aus der äußeren Tätigkeit ist die Speisung von 856 bedürftigen, arbeitslosen Kameraden und Kameradenfrauen zu erwähnen, die viele Firmen durch Spenden ermöglicht haben. Die Weihnachtsbescherung für Kinder begegnete größten Schwierigkeiten, da durch den Leiter des Hilfswerks zuerst jegliche Sammlertätigkeit unterbunden war. Trotz der spärlichen Gaben war es möglich, 665 Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. In dem Berichtsjahr konnte die Beratungsstelle, die durch Verlegung der Versorgungsgeschäftsstelle nach Heidelberg notwendig geworden ist, eröffnet werden. In den zweimal wöchentlich abgehaltenen Sprechstunden wurden in wenigen Wochen 687 Kameraden beraten.

Insgesamt sind beim Badischen Kriegerbund im Mannheimer Bezirk 1852 Kriegsbeschädigte gemeldet.

Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß als Beisitzer beim Versorgungsgericht weitere Kameraden hinzugezogen werden. Es wird auch erwartet, daß das Versorgungsgericht aus dem dritten Stock des Schloßflügels in einen Parterreraum verlegt wird, da die mehr als 100 Stufen den meisten Kriegsbeschädigten sehr zu schaffen machen. Durch die mit der nationalen Erhebung bedingte Umorganisation und Zusammenfassung der Kriegsopferverbände entstand eine solche Mehrarbeit, daß eine Rückverlegung der Versorgungsgeschäftsstelle von Heidelberg nach Mannheim erfolgte.

Als Dr. Hieke dem Gauleiter der Kb. und Kh. besonders herzlich gedankt hatte, erstattete Herr Voigt in seiner Eigenschaft als Bezirksschießleiter den

Bericht über den Kleinkaliber-Schützenverband.

Der Schießsport hat im Rhein-Neckar-Militärgauverband einen regen Aufschwung genommen, denn es kamen 18 Abteilungen mit 421 Schützen hinzu, so daß jetzt 21 Abteilungen mit 819 Schützen gemeldet sind.

Als nächster Tagungsort wurde Ladenburg bestimmt, dessen Kriegerverein im nächsten Frühjahr sein 60jähriges Bestehen feiert und damit eine Denkmalsweihe verbindet. Der Kriegerverein Feudenheim, der ebenfalls auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann und der hoffte, den Gautag 1934 in den Mauern Feudenheims abhalten zu können, mußte mit einer außerordentlichen Gautagung vorlieb nehmen. Der Kriegerverein Sandhofen, dem aus Anlaß seines diesjährigen 60. Jubiläums eine außerordentliche Gautagung bekommen sollte, trat aus freien Stücken zurück.

Die Aussprache über Versicherungswesen, ein Antrag über das Tragen von Orden und Ehrenzeichen, sowie verschiedene Fragen über Gauangelegenheiten ergänzten die Tagesordnung, die mit einem Hoch auf das Vaterland, mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessellied geschlossen wurde.

SA-Mann Brand

Im „Alhambra" wird von übermorgen an der Film „SA-Mann Brand" den Kampf und Geist der SA, die Zeit der Unterdrückung der nationalen Bewegung, die Zeit der Ueberfälle von Rotfront zeigen. Die ergreifendste Szene bringt unser Bild. Bei einem Feuerüberfall der Kommunisten muß der kleine Hitlerjunge Lehner sein junges Leben lassen. Links SA-Mann Brand.

* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Herr Fritz Schulz, Fensterbauer, Kronenstraße 48, mit seiner Gattin Maria geb. Greß.

SPORT DER NMZ

Deutschlands neue Fußball-Elf

Für das Länderspiel gegen Oesterreich

Anläßlich des Meisterschafts-Endspiels in Köln hat der DFB.-Spielausschuß nach die Mannschaft aufgestellt, die am 18. Juni im Frankfurter Stadion gegen Oesterreich spielen soll. Mit Ausnahme des linken Verteidigers Busch (Duisburg) wurden nur süddeutsche Spieler berücksichtigt, die ausgeruht sind, während man den Spielern der westdeutschen Meistervereine Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 die wohlverdiente Ruhe gönnen will. Die Mannschaftsaufstellung lautet:

Jakob
(Jahn Regensburg)

Haringer (Bayern München) — Busch (Duisburg)

Breindl — Goldbrunner (beide Bayern München) — Oehm (1. FC Nürnberg)

Trumpler (Eintracht) — Krumm — Rohr (beide Bayern M.) — Lachner (München 60) — Lindner (Eintr.)

*

Zweifelsohne wird diese Mannschaft viel Widerspruch finden, und zwar weniger aus Süddeutschland als aus anderen Verbänden. Bei ruhiger Ueberlegung dürfte man aber zu dieser Mannschaft eine sympathische Einstellung finden. Daß, daß der Bundes-Spielausschuß die Spieler von Fortuna und Schalke nicht berücksichtigte, kann man nur Verständnis haben. Es ist durchaus nicht so, daß man nun unbedingt diesen westdeutschen Spielern Ruhe gönnen möchte, ausschlaggebend für die Nichtberücksichtigung dürfte der Gedanke gewesen sein, daß nach derart schweren Spielen, wie sie Fortuna und Schalke hinter sich haben, meist eine schwere Reaktion eintritt, die das Leistungsvermögen erheblich herabsetzt.

Im Kern handelt es sich bei der DFB.-Elf um jene Mannschaft, die vor kurzem in München den schottischen Fußballmeister Glasgow Rangers schlug. Nur Busch, Lindner und Trumpler sind neu. In München waren aber gerade die beiden Außenstürmer sehr schwach, so daß die Einstellung der beiden tüchtigen Frankfurter Flügelleute nur eine Verstärkung bedeutet. Der Verteidiger Busch ist sicher ein recht guter Mann, warum man ihn aber eigens aus Duisburg holt, wo man in Frankfurt mit dem jungen Mahler, der im Frankfurter Spiel gegen Ungarns Meister Ujpest mit der beste Mann auf dem Platze war, zumindest einen ebenso guten Spieler hat, ist nicht ganz verständlich.

Was im allgemeinen zu der neuen DFB.-Elf Vertrauen gibt, ist die Ueberzeugung, daß diese Mannschaft einen guten Fußball spielen wird. Oesterreich wird gegen diese Elf nicht wieder zu den großen Torzillern der letzten Länderkämpfe Deutschland — Oesterreich kommen. Nur ein Posten in der Elf gibt uns zu Bedenken Anlaß, und das ist der Mittelläuferposten, der unseres Erachtens mit Goldbrunner nicht stark genug besetzt ist. Da hätte man doch, wenn man schon Bender nicht spielen lassen will, wieder auf Leinberger zurückgreifen sollen.

Zehn Jahre Polizei-Sportverein

Der zweite Tag der leichtathletischen Wettkämpfe

Regen, Regen und wieder Regen! Es war schade um all die vielen Mühen und Vorarbeiten, die der PSV sich gemacht. Die Reiter und Motorradfahrer waren zur Ausfüllung des Programms aufgeboten worden, eine Abteilung Schupo war im Platzinnern eingeteilt zur Vorführung eines Alarmhindernislaufes, der wohl etwas belustigend wirkte, aber der tiefere Sinn dieser Vorführung war doch jedem klar ersichtlich. Auf einen Schuß sprangen neun halb entkleidete Schupos aus den Betten, mit den Rädern ging es über die Hindernisse, dann 5 Schuß nach dem unsichtbaren Gegner, ein Handgranatenwurf und eine letzte Runde führte zum Ziel.

Hauptwachtm. Hagel führte Schau- und Sprungübungen zu Pferd vor. Reicher Beifall lohnte die glänzenden Darbietungen.

Die Motorradfahrer zeigten am Reck und am freien Motorrad allerhand waghalsige Kunststücke, sowie eine 5-Rundenrennfahrt.

Die leichtathletischen Wettkämpfe litten naturgemäß stark unter diesen schlechten Witterungsverhältnissen. Die Vorkampfleistungen wurden in keiner Disziplin erreicht, geschweige denn überboten. Der PSV kam durch Reißer und Strauß zu zwei ersten Plätzen im Fünfkampf. Neckermann wurde überraschend über 100 Meter von Leipert-Heidelberg geschlagen. Lang-VfL Neckarau wurde in 4:21,8 Min. erster vor Schad-TV 46 und Laufer-MTG über 1500 Meter. Frl. Sehr gewann den 100-Meter-Damenlauf in 13,3 vor Frl. März. Von den Staffeln gewann MTG die 4 mal 100 Meter Damen. TV 46 konnte sowohl die 4 mal 100 sowie 10 mal 200 Meter Staffel, letztere erst nach Kampf mit PSV gewinnen.

Der MGV Phönix zeigte mit seinen Damen einen lebendigen Gratulationsakt, der mit Ueberreichung eines Blumenstraußes und Ansprache des Abteilungsleiters Wagner endete. Eine sehr wirkungsvolle Darbietung. Zuschauer waren etwa 200 trotz des Regens erschienen, für die Polizei ihre Bereitschaftswagen als fahrbare Tribüne zur Verfügung stellte. Gruppenleiterwart Ritz war wie auch eine Reihe höherer Offiziere unter dem interessierten Publikum zu sehen.

Die größte Leistung aber an den Jubiläumswettkämpfen teilnehmenden Wettkämpfer war unbestreitbar die der Gepäckmarschierer. Wenn man dann noch dieselben Leute beim Alarmhindernislauf sah, so bekam man einen Einblick in die Leistungsfähigkeit unserer Polizeibeamten. Zweiter Mannschaftssieger wurde übrigens in diesem Wettbewerb der Freiwillige Arbeitsdienst.

Ueberaus reichhaltig war die Preistafel, die persönlicher Opfersinn und der Verein selbst zusammengestellt hatte. Hauptmann Trompeter nahm die Preisverteilung vor. Nicht unerwähnt sei, daß die SA.-Kapelle die Zuschauer unterhielt. Födinger-RSSK mußte in der Geschicklichkeitsfahrt seinen lange innegehabten 1. Platz an den Lt. Hölner, den Obmann der Leichtathleten und Handballer, abtreten, der als einziger strafpunktfrei ausging. Dritter wurde in dieser Konkurrenz der PSVler Kern mit 7 Strafpunkten.

Zusammenfassend sei gesagt, daß der PSV sein Jubiläum würdig begangen hat, und zwar nach dem Motto: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Möge der PSV auf weitere Jahre für sich, die Mannheimer Sportgemeinde, für unser Vaterland in diesem Sinne wirken.

Die Ergebnisse:

Alarmhindernislauf: Sieger: Strlm. Merkle; 2. Wachtm. Schumacher; 3. Strlm. Helbling; 4. Strlm. Günther; 5. Wachtm. Oettinger. **Diskus-Entscheidung:** Sieger: Rosenberg-PSV 40,00 Meter; 2. Abel-VfL 30,70 Meter; 3. Heid-PSV M. 30,30 Meter. **4 mal 100 Meter-Staffel: Damen:** Sieger: MTG 56,1 Sek.; 2. VfR 56,1 Sek.; 3. TV Germania 57,0 Sek. **4 mal 100 Meter-Staffel: Herren,** offen: Sieger: TV 1846 Mannheim 46,2 Sek.; 2. PSV Mannheim 47,2 Sek.; 3. PSV Heidelberg 47,3 Sek. **Kugelstoßen:** Sieger: Lampert-RSV 14,50 Meter; 2. Haub-PSV Mannheim 12,85 Meter; 3. Abel-VfL Neckarau 12,0 Meter. **Speerwerfen:** Sieger: Abel-VfL Neckarau 50,54 Meter; 2. Heimannsöder-TV Heidelberg 48,50 Meter; 3. Keller-PSV Mannheim 47,46 Meter. **Fünfkampf:** Sieger: Reißer-PSV Mannheim 2090 Punkte; 2. Strauß-PSV Mannheim 2028 Punkte; 3. Weißer-TV 1846 Mannheim 2022 Punkte; 4. Haas-PSV Mannheim 2000 Punkte; 5. Ultimann-PSV Mannheim 2005 Punkte; 6. Linder-TV Germania 1914 Punkte. **1500 Meter-Lauf:** Sieger: Lang-VfL Neckarau 4:21,8 Minuten; 2. Schad-TV 46 Mannheim 4:26,0; 3. Laufer-MTG 4:30,0. **100 Meter, Herren,** offen: Sieger: Leipert-TV Heidelberg 11,4 Sek.; 2. Neckermann-PSV Mannheim 11,5 Sek.; 3. Gärtner-MTG 11,8 Sek. **100 Meter, Damen:** 1. Frl. Sehr-MTG 13,3 Sek.; 2. März-MTG 14,0 Sek.; 3. Hebel-Phönix Mannheim 14,5 Sek. **10 mal 200 Meter-Staffel:** Sieger: TV 1846 Mannheim; 2. PSV Heidelberg 4:08 Min.; 3. TV Heidelberg 4:16 Min.; 4. TV Germania Mannheim 4:21 Min. **Hammerwerfen:** 1. Olschelbach-PSV 41,73; 2. Michel-PSV 37,40; 3. Hackensos-PSV Heidelberg 37,15.

SA-Gepäckmarsch

Die SA Vorderpfalz hatte für Samstag, 10. und Sonntag, 11. Juni ein großes Sporttreffen im Ludwigshafener Hindenburgpark vorgesehen, das leider infolge des starken Regens nur zum Teil durchgeführt werden konnte. Die leichtathletischen Wettbewerbe z. B. mußten vollkommen abgeblasen und auf einen späteren Sonntag verschoben werden. Zur Durchführung kamen nur der Gepäckmarsch und ein Fußballspiel, das eine aus der Ludwigshafener SS und SA gebildete Mannschaft gegen die Reichswehrmannschaft Gelb-Rot Meiningen knapp 1:2 verlor. Trotz des starken Regens hatten sich doch noch rund 1500 Zuschauer eingefunden, die ein recht flottes Spiel zu sehen bekamen, das in freundschaftlichem Geiste ausgetragen wurde.

Der Gepäckmarsch am Vormittag, der von Bad Dürkheim nach Ludwigshafen über 30 Km. führte, sah 100 Teilnehmer am Start. In voller Uniform mit umgehängtem Gewehr bewältigte das Groß der Teilnehmer die große Entfernung in knapp 2½ Stunden. Sieger wurde Rudolf Rebholz-Ludwigshafen 2/17 in 2:23,40 Stunden vor Frey-Ludwigshafen in 2:24,30 Std.; 3. Wilhelm-Edenkoben 2/18 in 2:27,04 Std.; 4. Hornung-Mutterstadt 25/17 in 2:27,38 Std.; 5. Gahner-Ludwigshafen 25/17 in 2:28,55 Std.

Tennisturnier in Heilbronn

Wegen Regenwetters noch nicht abgeschlossen

Das erste württembergische Tennisturnier dieses Jahres, durchgeführt vom Tennis-Klub Heilbronn, dem als Vertreter des Deutschen Tennisbundes Bezirkspräsident Schwierer beiwohnte, hatte eine gute Beteiligung gefunden. Zahlenmäßig reichte es zwar nicht an die früheren Turniere heran und auch die Beteiligung der Ranglistenspieler war den Umständen entsprechend weniger groß. Von den Prominenten waren nur Dr. Buß und Frl. Hammer erschienen. Das Regenwetter verhinderte einen regulären Abschluß des Turniers. Die Konkurrenz im Damendoppel ließ man aus diesem Grunde ganz fallen.

Das Herreneinzel konnte noch nicht beendet werden. In der oberen Hälfte gelangten Wille-Tübingen und Reinhdel-Stuttgart in die Vorschlußrunde, in der unteren Hälfte Kleinlogel und Dr. Buß. Die noch ausstehenden drei Spiele werden an noch zu bestimmenden Terminen in Mannheim und Heilbronn nachgeholt.

Im Dameneinzel siegte Frl. Hammer 9:1 zurückgezogen gegen Gräfin Wrangel-Heilbronn. Die Entscheidung im Herrendoppel fiel durch Los an Wille-Reinhdel-Stuttgart. Das gemischte Doppel gewannen Frl. Hammer-Dr. Buß ohne Spiel gegen Gräfin und Graf Wrangel, die zurückgezogen hatten.

H. Schlerf beim Reichsstatthalter

Der bisherige Kommissar für die Landesgruppe 3 (Baden-Pfalz) des Deutschen Luftsportverbandes wurde unter Bestätigung durch den Reichsminister für Luftfahrt, Hermann Göring, vom Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes, Loerzer, zum Landesgruppenführer ernannt. Landesgruppenführer Schlerf wurde am Montag vom Reichsstatthalter empfangen, der ihm in einer längeren Unterredung tatkräftige Unterstützung für den Ausbau des Luftsports in Baden zusicherte und ihm für die bisher geleistete Arbeit dankte. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Arbeit des Luftsportverbandes bei den Behörden, bei allen amtlichen Stellen und vor allem in der breiten Oeffentlichkeit volles Verständnis und tatkräftige Förderung finde, damit die Luftfahrt in absehbarer Zeit zu einer Sache des ganzen Volkes werde. In der Erwartung, daß alle Kreise, die dazu irgendwie in der Lage sind, seinem Beispiel folgen, hat der Reichsstatthalter dem Landesgruppenführer Schlerf den Betrag von 5000 Mark für den Ausbau des Luftsports in Baden zur Verfügung gestellt.

FK Pirmasens — Stadtelf Saarbrücken 1:0 (0:0)

Das Spiel war sehr schön, vor allen Dingen fielen die beiden Stürmerreihen waren aber sehr schwach im Schuß. Trotzdem Pirmasens überlegen spielte, konnte es die zahlreichen Torchancen nicht ausnutzen. Die besten Spieler kamen aus der Läuferreihe, wo Hergert wieder ein ganz hervorragendes Spiel lieferte.

Besonders in der zweiten Halbzeit stand das Treffen stark im Zeichen der Pirmasenser, das einzige Tor fiel aber erst fünf Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer Johannesen. Saarbrücken hatte seine stärkste Waffe im Torwart Dahlheimer, dem Mittelläufer Selmt nicht nachstand. Dagegen enttäuschte Conen. Waldersbandes leitete vor nur 700 Zuschauern gut.

Tageskalender

Dienstag, 13. Juni

Nationaltheater: „Egmont" von Goethe, FVB, Anfang 19.30 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.

Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten: 14.30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück 14 Uhr.

Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: Bad Dürkheim — Lindemannsruhe — Frankenstein.

Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Konzert, 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Tanz.

Lichtspiele: Universum: „Das Blaue vom Himmel" — Alhambra: „Die Unschuld vom Lande". — Roxy: „... und wer küßt mich?" — Schauburg: „Zwei gute Kameraden". — Palast-Theater: „Der Draufgänger". — Capitol: „Mein Freund, der König". — Scala-Theater: „Der Choral von Leuthen".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellung: „Badische und schwäbische Volkstrachten": Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Wegen Neuordnung der Galerie geschlossen. Lesehalle geöffnet von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr. Dort sind Tuschzeichnungen von Paul Bürck, München, ausgestellt. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 15 bis 17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein** L 1, 1: Moderne Kunst. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — **Oeffentl. Musikbücherei** N 4a: Noten- und Notenausgabe von 11 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr.

Wasserwärme des Rheins: 16½ Grad

Chefredakteur: H. A. Meißner (in Urlaub)
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: W. Ehmer - Lokaler Teil: A. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: i. V. A. Schönfelder - Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: J. Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4-6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Was soll und will London?

Ursachen, Aufgaben und Ziele der Weltwirtschafts-Konferenz

Ein letzter Versuch

Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz tritt in einem Augenblick zusammen, in dem die Krise der Wirtschaft alle Länder erfaßt hat und der Ruf nach gemeinsamer Sanierung unabweisbar geworden ist. Als der Gedanke dieser Tagung im vergangenen Sommer im Zusammenhang mit der Lausanner Reparationskonferenz entstand, glaubte man, daß die Krise ihren tiefsten Punkt erreicht hätte. Die Hoffnung war allgemein, daß die entschlossene Beseitigung der Kriegsschulden, die Stabilisierung des Pfundes und die Wiederaufnahme der internationalen Betätigkeit genügen würden, um die Räder der Weltwirtschaft wieder in Gang zu bringen. Inzwischen mußten wir erleben, daß die Krise sich immer weiter zuspitzt.

Der Wert des gesamten Welthandels ist auf kaum mehr als ein Drittel des Standes von 1929 gesunken. Die Rohstoffpreise, die in mancher Hinsicht den Schlüssel zur Genesung bilden, sind weiter gefallen. Die Arbeitslosigkeit ist, im Weltmaßstabe betrachtet, noch gestiegen. Die Einigung über die Kriegsschulden ist noch immer weit entfernt. Und schließlich ist nun auch der Dollar, einst der Inbegriff des Wohlstandes und der Solidität, von seinem goldenen Thron herabgestürzt. Die Schwierigkeiten der Weltsanierung sind also seit dem vorigen Sommer enorm gewachsen; damit ist aber auch die Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz in einem Maße erschwert worden, von dem man sich damals kaum eine Vorstellung machte.

Es ist ganz verständlich, wenn man nach all den Enttäuschungen, die frühere Konferenzen der Menschheit bereitet haben, dieser neuen Tagung vielfach mit Skepsis entgegensteht. Aber heute sitzt die ganze Welt „im gleichen Boot", wie es im englischen Sprichwort heißt. Und es ist in den letzten Monaten Allen klar geworden, daß die Londoner Konferenz den letzten Versuch einer gemeinsamen Bekämpfung der Weltkrise darstellt. Gelingt es nicht, die erschütterte Grundlage des internationalen Handels — also das System der stabilen Währungen der Auslandsanleihen und einer vernünftigen Zollpolitik — wieder herzustellen, dann wird es mit dem Welthandel bald ganz zu Ende sein, und wir werden in eine Epoche der wirtschaftlichen Isolierung der einzelnen Länder eintreten.

Wie es zur Weltwirtschaftskrise kam

64 Staaten sind auf der am 12. Juni in London beginnenden Weltwirtschaftskonferenz vertreten. Unter ihnen gibt es kein Land, das nicht von dem schweren Flügelschlag der Weltwirtschaftskrise betroffen wurde. Ueberall in der Welt sind die gleichen Symptome der furchtbaren Krise zu verzeichnen: Arbeitslosigkeit drückende Verschuldung, Produktionseinschränkung, Sinken des Lebensstandards.

Wollte man den Gründen nachgehen, weshalb es zu einer so heftigen Weltwirtschaftskrise gekommen ist, so könnte man, wie es viele Wissenschaftler getan haben, die Ursachen der Krise bereits in der Vorkriegszeit suchen. Nach der Ansicht mancher Nationalökonomen ist die Entwicklung durch den Krieg und das daran anschließende überhetzte Aufbautempo nur beschleunigt worden. Sie sei an sich unaufhaltbar gewesen.

Diese Auffassung scheint doch etwas zu weitgehend zu sein. Die Weltwirtschaft war vor 1914 systemvoller aufgebaut, und jene natürliche Entwicklung, die in allen Ländern zu einem wachsenden Wohlstand geführt hatte, wurde erst unter dem Einfluß des Krieges jäh unterbrochen. Seit dem Kriegsende sind eine Reihe von Staaten, die bisher Rohstofflieferanten waren, dazu übergegangen, eigene Industrien zu gründen. Damit wurde der Warenaustausch unter den einzelnen Ländern erheblich erschwert, ja zum Teil sogar völlig unmöglich gemacht. Es gibt eine Reihe von Länder, die sich für einen längeren Zeitraum eine autarke Wirtschaft leisten können, da sie jene natürlichen Reichtumsquellen besitzen, die sie von der Einfuhr von Rohstoffen unabhängig machen. Hierzu gehören Amerika, Frankreich und England. Solange diese Staaten, in erster Linie Amerika, im ununterbrochenen Handelsverkehr mit den anderen Völkern der Welt standen, glaubten sie ihre eigene Industrie immer weiter ausbauen zu können, und schufen damit Produktionskapazitäten, die längst nicht mehr auszunutzen sind.

In den Jahren der Prosperity hatte man jeden Maßstab für eine vernünftige Wirtschaftspolitik verloren. Als es in Verbindung mit dem Börsenkrach vom Oktober 1929 zu den ersten Zusammenbrüchen kam, glaubte Amerika sich auf seine eigene Wirtschaft zurückziehen zu können. Man erkannte nicht, daß die guten Zeiten durch eine ausgedehnte Investitionstätigkeit bedingt waren und daß nach deren Abschluß der Ausfall jedes Kunden, zu denen alle anderen Staaten der Welt gehörten, doppelt schwer ins Gewicht fallen mußte.

Von Amerika ist die Abschließungsbewegung ausgegangen, die rasch um sich gegriffen hat und schließlich dazu führte, daß sich England, das Heimatland des Freihandels, vollständig umstellte und im Empire ein abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet schuf. Den anderen Nationen blieb unter diesen Umständen kein anderer Ausweg, als sich ebenfalls abzuschließen und soweit wie möglich autarke Wirtschaften zu errichten. Je kleiner ein Staat ist, desto empfindlicher leidet er selbstverständlich unter dieser Entwicklung.

Verschärft worden ist die Weltwirtschaftskrise durch die jahrelange Fehlleitung des Kapitals. Die tieferen Ursachen sind hier politischer Natur. Deutschland hat den Krieg verloren, und wenn auch ursprünglich der Grundsatz aufgestellt worden war, daß keine Kontributionen gezahlt werden sollten, so stellten die Reparationszahlungen in Wirklichkeit nichts anderes dar. Dieses System aufrecht zu erhalten, wurden in die deutsche Volkswirtschaft im Anleihewege viele Milliarden hineingepumpt, die jedoch nur zu einem geringen Teil der Wirtschaft zugute kamen, während sie im wesentlichen dazu dienten, den Schuldentransfer zu ermöglichen. Man verstieß bewußt gegen den Fundamentalsatz der Nationalökonomie, daß jede Leistung eine Gegenleistung erfordere, mit dem Erfolg, daß nach wenigen Jahren das ganze künstliche Gebäude der Reparationen zusammenbrach und in seinen Strudel Gläubiger und Schuldner mithineinriß.

Symptom oder Ursache?

Es muß aber anerkannt werden, daß nicht allein die Kapitalfehlleitungen infolge der Reparationspolitik den gesamten Kapital- und Geldmarkt der Welt zerstört haben. Gemessen an den Weltwirtschaftsumsätzen erschienen die Reparationsleistungen relativ gering. Wesentlich beschleunigt wurde die Entwicklung durch den Zusammenbruch der Rohstoffpreise und der daraus sich ergebenden Wertsteigerung des Geldes. Die kapitalstarken Länder Amerika und England, und bis zu einem gewissen Grade auch Frankreich, erlitten Riesenverluste an den Anleihen, die sie den kapitalschwachen Ländern gegeben hatten.

Schließlich beschleunigte die Entwicklung auch noch das ungelöste Kriegsschuldenproblem der Alliierten, das man, wenn auch in Widerspruch zu Amerika und Deutschland, immer wieder mit den Reparationen verkoppeln wollte. Als sich herausstellte, daß Reparationszahlungen zur Deckung der Kriegsschulden nicht mehr geleistet werden konnten, fielen die Kriegsschulden doppelt schwer ins Gewicht. Daß es im Gefolge dieser riesigen Wirtschaftsstörungen zu einer Währungszerrüttung gekommen ist, kann nicht wundernehmen. Nicht der Verfall der Währungen hat die Weltwirtschaftskrise hervorgerufen. Vielmehr ist es umgekehrt. Der Währungszerfall ist eine der vordringlichsten Symptome der Erkrankung der Weltwirtschaft.

Die Londoner Konferenz ist mit einer so großen Zahl schwieriger Probleme belastet, daß man an ihrem Erfolg fast zweifeln möchte. Auf den einfachsten Nenner gebracht, soll die Konferenz die doppelte Zielsetzung haben, nämlich auf der einen Seite die Währungen in Ordnung zu bringen und auf der anderen, die Weltwirtschaft durch eine Beseitigung oder jedenfalls weitgehende Milderung der internationalen Handelshemmnisse wieder funktionsfähig zu machen. Alle übrigen Programmpunkte sind Beiwerk, wenn auch in ihrer Verknüpfung untereinander und mit den großen Zielen notwendige Diskussionsgegenstände. Es ist schwer zu sagen, ob sich die sachlichen Voraussetzungen für eine nützliche Konferenzarbeit auf den mit lapidarer Deutlichkeit vorgezeichneten Wegen in der letzten Zeit gebessert haben. Indessen kann nichts darüber hinwegtäuschen, daß auf keinem der in Aussicht genommenen Diskussionsgebiete sich die Problemstellung in den letzten Wochen vereinfacht hat, im Gegenteil, neue Kontroversen und unerwartete Einflüsse tauchen auf, die alles andere als geeignet sind, der Konferenz rasch zu einem Erfolg zu verhelfen. So beginnt die Konferenz mit einem Plus-Minus-Vorzeichen, das alle Lösungsmöglichkeiten offen läßt und darum für gefühlsmäßige Ueberlegungen einen ebenso großen Spielraum schafft, wie für objektive Lösungsversuche.

(Fortsetzung folgt)

Aus Baden

Autostraße von Baden-Baden bis zur Hornisgrinde

* **Baden-Baden**, 12. Juni. In Verbindung mit der ersten Sitzung des neuen Kreisrates fand die Uebergabe der neuen, nunmehr dem Verkehr übergebenen Strecke Unterstmatt—Mummelsee—Hornisgrinde der Schwarzwaldhochstraße an den Kreis statt. Die Neubaustrecke wurde auf dem Wege von Hornisgrinde bis Unterstmatt begangen. Dabein konnte festgestellt werden, daß der Kreis Baden und das Hornisgrindegebiet eine neue erstklassige Gebirgsstraße mit wunderbaren Ausblicken auf die Bergwelt, das Wäldermeer des Hornisgrindegebietes und das Rheintal in vereintem Schaffen von Land und Kreis erhalten hat. Es ist zu hoffen, daß das neue Arbeitsbeschaffungs-Programm auch die Vollendung des Werkes durch Ausbau der Nebenstrecke Mummelsee—Ruhstein bringt, zumal die neue Landesregierung tatkräftig fördernd mitwirken wird. Damit würde die Verbindung Baden-Baden—Mummelsee—Ruhstein—Freudenstadt und Ruhstein—Allerheiligen—Südschwarzwald in einer Weise ausgestaltet sein, die unvergleichlich ist und hoffentlich auch dem Kreis der Fremdenindustrie in Baden-Baden und den Höhenkurorten zum Segen gereicht.

Tagung der süddeutschen Schlesiervereine

* **Karlsruhe**, 12. Juni. Die Landesgruppe Süddeutschland der Schlesiervereine hielt hier im „Goldenen Adler" eine gut besuchte Tagung ab. Aus dem Bericht des Vorsitzenden Kalische-Nürnberg wie auch aus den Darlegungen der Ortsgruppenführer ergab sich, daß intensiv und ersprießlich für den deutschen Osten gearbeitet wurde. Die Verhandlungen standen ganz im Zeichen der nationalen Erhebungen, die das vaterländische Wirken der Ostverbände mit neuer Zuversicht erfüllt. Man ist überzeugt, daß die nationale Regierung unter der Führung des Volkskanzlers Hitler die Forderung nach Wiedergutmachung des an Deutschland begangenen Unrechts wirksam vertreten wird. Man will in der Aufklärungsarbeit fortfahren, bis die abgetrennten Gebiete wieder zum Mutterland zurückgekehrt sind. Die Tagung fand mit einem deutschen Abend ihren würdigen Abschluß.

*

i. **Schwetzingen**, 12. Juni. In der außerordentlichen Generalversammlung des Militärvereins wurde der seitherige 1. Vorsitzende Schmidberger wiedergewählt. Der 1. Vorsitzende beruft sich seine weiteren Mitarbeiter selbst. — Um die Gleichschaltung der Musikvereine durchzuführen, fand hier eine Versammlung der Musikvereine statt, in der die Gründung einer SS-Kapelle des Vereins für Musikpflege beschlossen wurde und folgende Vorstandschaft berufen wurde: Karl Kirrstetter 1. Vorsitzender, Franz Sturm 2. Vorsitzender, Hans Speiser Kassierer, Adolf Wieland Schriftführer, Hermann Fischner Notenverwalter, Hch. Rothmeier und Theodor Schwab Beisitzer. Damit besitzt Schwetzingen nur noch zwei Kapellen: außer der vorgenannten die SS- bzw. Stadtkapelle. Dirigent ist Gustav Schuster.

i. **Neckarhausen**, 12. Juni. Die Musikvereinigung Neckarhausen beteiligte sich an dem großen 1. Bundesmusikfest in Freiburg. Neckarhausen lavierte in der Unterstufe bei einer Konkurrenz von 35 Vereinen, kam aber infolge seiner sauberen, einwandfreien Spielweise unter Leitung von Ludwig Bayweleser mit 20,25 Punkten auf den dritten Platz und erhielt für diese Leistung einen wertvollen Ia-Preis. Die 12 Mann der hiesigen Musikvereinigung haben somit die Kurpfalz in würdiger Weise vertreten.

i. **Ladenburg**, 12. Juni. Die Volksbank Ladenburg hielt dieser Tage ihre 64. Generalversammlung ab. Dem von Direktor Dalle erläuterten Rechenschafts- und Bilanzbericht ist zu entnehmen, daß die Spareinlagen sich erfreulicherweise wieder vermehren und die Kasse unter ihrer guten Leitung vertrauensvoll in die Zukunft blicken darf. Aus dem Reingewinn von 4 290,70 ℳ werden 4 Prozent Dividende verteilt und erhebliche Beträge dem Reserve- und Aufwertungsfond überwiesen. Bei den Wahlen wurden die Aufsichtsratsmitglieder Philipp Wenz-Schriesheim und Hermann Lackert-Ladenburg wiedergewählt. Neu ist Volk-Neckarhausen eingetreten. Redakteur Serr hielt einen Vortrag über „Genossenschaften und nationale Regierung", worauf in einer Entschließung sich die Volksbank Ladenburg hinter die neue Regierung stellte. — Infolge des Ablaufs der Dienstzeit des seitherigen Bürgermeisters Hermann Hage ist die Stelle des Bürgermeisters wieder neu ausgeschrieben. Es sind Bestrebungen im Gange, den im Amte sehr verdienstvollen Mann für Ladenburg zu erhalten, da die in seiner Dienstzeit durchgeführten Projekte (Brückenerweiterung, Friedhofanlage usw.) für eine vorzüglich Arbeitsmethode sprechen.

-s- **Gemsbach**, 12. Juni. Der seitherige Bürgermeisterstellvertreter Reinhard Ehret wurde mit 15 von 18 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Ehret bezieht ein Monatseinkommen von 150 ℳ.

* **Dinglingen**, 12. Juni. Der am 23. Mai in der Elz ertrunkene, und nach elf Tagen aufgefundene Pfarrersohn Hellmut Werner wurde unter großer Teilnahme der Bürgerschaft, der Hitlerjugend, der Schulkameraden und Lehrer des Gymnasiums beerdigt. — Dieser Tage wurde der in weiten Kreisen bekannte, von Mosbach gebürtige Fabrikant Rudolf Deefken, Gründer und Besitzer der Firma R. Deefken, Maschinenfabrik Dinglingen in Baden, unter großer Teilnahme auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. — Vor einigen Tagen verließ uns Krankenschwester Katharina Fuchs, welche nach Edingen versetzt wurde. Schwester Katharina hat hier in 20jähriger treuer Arbeit im Krankendienst eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet und wird hier in dankbarem Gedenken bleiben.

Kulturarbeiten im Queichtal

* **Queichhambach**, 12. Juni. Auf dem der Landesversicherungsanstalt Pfalz gehörenden Gut Rothenhof sollen bedeutende Kulturarbeiten vorgenommen werden. Zur Gründung einer Genossenschaft hatten die Gemeinden Albersweiler, Queichhambach, Gräfenhausen, Eußerthal, Dernbach und Rhmberg ihre Vertreter bei Bürgermeister Flickinger in Queichhambach versammelt. Ein Oberinspektor des Vereins „Freiwilliger Arbeitsdienst in Neustadt a. H.", der Landwirtschaftsrat von Frankenthal und Landwirtschaftsrat Müller-Bergzabern erteilten in ausführlichen Darlegungen Aufschluß über die vorgesehenen Arbeiten. Es sollen 200 Morgen Waldbestand gerodet und urbar gemacht, 80 Morgen als Weinberge angelegt, der Rest als Ackerland und Wiesenbestand verwendet werden. Träger der durch freiwilligen Arbeitsdienst bzw. Dienstpflicht auszuführenden Arbeiten ist der Staat. Die Leitung und Ausführung übernimmt der Verein „Freiwilliger Arbeitsdienst in Neustadt a. d. H." Die Arbeiten werden voraussichtlich vier bis fünf Jahre dauern. Es sind bei einer Beschäftigung von 5—60 Arbeitern 700 000 Tagesschichten vorgesehen. Der Kostenaufwand einschließlich Beschaffung von Maschinen und Vieh ist auf etwa 130 000 ℳ geschätzt, wozu der Staat einen Zuschuß von 70 000 ℳ gewähren, der Restbetrag durch die oben genannten Gemeinden, sowie den Kreis Pfalz, den Bezirk Bergzabern und die Bauernkammer durch Bürgschaftsübernahme aufgebracht werden wird. Ein Ertrag aus der Anlage ist nach Ablauf von fünf Jahren zu erwarten. Den Beteiligten werden Setzholz (Reben), Setzlinge von Himbeeren, Stachelbeeren, Sauerkirschen usw. zu verbilligten Preisen zur Verfügung gestellt. Die Ausführungen wurden von allen Gemeindevertretern gutgeheißen. Der Landwirtschaftsrat von Frankenthal wird in nächster Zeit bei den Gemeinderäten der betr. Gemeinden aufklärend vorhellig werden und die diesbezüglichen Gemeinderatsbeschlüsse herbeiführen. Dem Vernehmen nach soll mit den Bauarbeiten sofort, mit den Kulturarbeiten im Laufe des Jahres begonnen werden.

Zusammenschluß im Berufsgartenbau

nd. **Ludwigshafen**, 12. Juni. Wie uns gemeldet wird, ist inzwischen unter den Landesverbänden Pfalz und Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbaues ein Zusammenschluß erfolgt. Beide Verbände bestehen in Untergruppen mit gleicher Konstitution fort. Außerdem ist inzwischen auch die Gleichschaltung vollzogen worden. Zum 1. Vorsitzenden des zusammengeschlossenen Einheitsverbandes wurde Gärtnereibesitzer Fritz Locher-Mannheim und zum 2. Vorsitzenden Gärtnereibesitzer Jean Kullmann-Ludwigshafen gewählt. Im übrigen ist bei der Neuwahl bzw. Gleichschaltung im Vorstand keine wesentliche personelle Veränderung eingetreten. Bei der Untergruppe Pfalz trat lediglich der 2. Vorsitzende, Gärtnereibesitzer Adam Kullmann-Oggersheim zurück, dessen Amt in Rücksicht auf die restlose Gleichschaltung aber noch nicht neu besetzt ist.

Aus der Pfalz

Schmuggler auf der Flucht ertrunken

* **Kaiserslautern**, 12. Juni. Samstag abend wurde an der Lauter von deutschen Zollbeamten ein Schmuggler gestellt, der im Begriffe war, auf Schleichwegen in den deutschen Bienwald zu gelangen. Er versuchte, die französische Grenze zu gewinnen und die Lauter zu durchschwimmen, kam aber nicht wieder zum Vorschein. Die Suche der Polizeibeamten endete damit, daß der Schmuggler als Leiche aus dem Grenzfluß gezogen wurde. Es handelt sich um einen etwa 30jährigen Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Es wird vermutet, daß er aus einem pfälzischen Grenzdorf stammt.

*

nd. **Ludwigshafen**, 12. Juni. Bei der Rheinsandbank gegenüber dem Stadtpark wurde am Samstag vormittag eine Frauensperson, dem Tode nahe, regungslos aufgefunden. Es handelte sich um eine bis jetzt noch Unbekannte in den 30er Jahren, die wahrscheinlich in der vorausgegangenen Nacht aus Lebensüberdruß den Freitod im Rhein suchen wollte. Die Unbekannte lag mit dem ganzen Körper im hebenden Wasser an der Sandbank. Es wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg waren. Die Unbekannte, welche wieder in Ohnmacht geriet, wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. Sie ist noch nicht vernehmungsfähig und dürfte in einem Anfalle von Schwermut Selbstmord versucht haben.

Betrügerisches Treiben wilder Vogelfänger

:: **Pirmasens**, 12. Juni. Wie von interessierter Seite mitgeteilt wird, sind über Pfingsten allein in der Landauer Gegend nicht weniger als 16 Pirmasenser wegen unerlaubten Vogelfangs angezeigt worden. Die gewissenlosen Burschen durchstreifen die ganze Vorderpfalz und insbesondere die Rheinniederungen, um den edelsten unserer gefiederten Sänger, den Nachtigallen, nachzustellen. Es wird darauf hingewiesen, welch ungeheurer Schaden durch die Vernichtung der wertvollen Vögel angerichtet wird. Man erklärt, daß es höchste Zeit sei, daß die Regierung mit härtesten Strafen dem unerlaubten Vogelfang einen Riegel vorschiebt.

*

* **Schifferstadt**, 12. Juni. Unsere Gemeinde hat nunmehr ihren neuen Voranschlag für das Rechnungsjahr 1933/34 aufgestellt, der erfreulicherweise ausgeglichen werden konnte und in Einnahmen und Ausgaben auf 449 000 Mk. balciert. Der Gemeinderat entschied sich einstimmig, einen eigenen Gemeindeeinnehmer anzustellen und die Ausschreibung dieses Postens unverzüglich vorzunehmen.

* **Kandel**, 12. Juni. Der zehn Tage vermißte und bei Germersheim gelandete Wilhelm Pleus von hier ist nicht durch Selbstmord geendet, sondern, wie die Untersuchung ergab, einem Unglücksfall zum Opfer gefallen.

* **Mittelbrunn**, 12. Juni. Plötzlich starb im städtischen Krankenhaus Kaiserslautern Gutsbesitzer und Bürgermeister Otto Gerhard. Der Verstorbene war eine weit und breit bekannte und geachtete Persönlichkeit.

MAGGI's Fleischbrühwürfel
• bei allen Hausfrauen beliebt wegen ihrer Güte •
— 5 Würfel nur 17 Pfg. —

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 13. Juni 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 266

Günstige Geschäftsentwicklung der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten

Die Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Banken vom 1. 4. 32 bis Ende März 1933 ist durch eine ständige Zunahme der Liquidität gekennzeichnet, die in der Hauptsache auf einem verstärkten Zustrom an fremden Mitteln beruht. Die Erhöhung der liquiden Geldanlagen in Wechseln, Schatzanweisungen und Postguthaben um rund 360 Mill. ℛℳ entspricht ziemlich genau dem Kreditorenzuwachs von 340 Mill. ℛℳ. In dieser Entwicklung, der von der Krise am stärksten bewegten Bilanzposten findet die Umkehr der Tendenz von der allgemeinen Schrumpfung ihren sichtbaren Ausdruck. Zwar ist eine weitere Verringerung der Gesamtbilanzsumme auf 10 876 (10 960) Mill. Mark eingetreten, doch beruht diese auf Bewegungen, die auf eine zunehmende Ueberwindung von Krisensymptomen hindeuten.

Die Verminderung der Bestände an eigenen Wertpapieren um mehr als 200 Mill. ℛℳ ist offenbar auf die Besserung der Lage am Wertpapiermarkt zurückzuführen. Auch der Debitorenrückgang um rd. 120 Mill. ℛℳ darf als ein Zeichen der Gesundung angesehen werden. Der Rückgang der langfristigen Ausleihungen um rd. 290 Mill. ℛℳ ist zwar eine Schrumpfungserscheinung, beruht aber in erster Linie auf der nicht ungünstig zu deutenden Tatsache, daß zahlreiche Darlehensschuldner sich bemühten, durch Ankauf und Einlieferung von Schuldverschreibungen ihre Schuldenlast zu verringern. Der Rückgang der langfristigen Anleihen auf der Passivseite um rd. 290 Mill. ℛℳ findet hierin seine Erklärung und zeigt zusammen mit der Verminderung des Akzeptumlaufes um ebenfalls rd. 290 Mill. ℛℳ, daß nicht nur in der Ausdehnung, sondern auch in der Verringerung wichtiger Bilanzposten eine fortschreitende Ueberwindung der Krisenfolgen im öffentlichen Bankwesen stattfindet, das ausgeprägteste Symptom der zunehmenden Besserung ist die wachsende Kreditorenziffer.

Deutscher Industrie- und Handelstag

Ausschuß für den ständischen Wiederaufbau

Die Geschäftsführung des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt mit:

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Theodor Adrian von Renteln, hat einen Ständeausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages einberufen, der sich mit der Frage der Eingliederung der deutschen Industrie- und Handelskammern in den ständischen Aufbau des nationalen Staates befassen soll. Zu Mitgliedern des Ausschusses sind zunächst erst berufen worden:

Dr. Kürbarth, Präsident der Industrie- und Handelskammer Königsberg, Tengelmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Essen, Dr. Reuther, Präsident der Handelskammer Mannheim, Sturm, Präsident der Industrie- und Handelskammer München, Lorenz, Syndikus der Industrie und Handelskammer Berlin, Dr. Luer, Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M., Baron Schröder, Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln.

Als Vertreter der Kleinhandelskammern ist der Präsident der Kleinhandelskammer der Stadt Bremen, Kollien, in den Ständeausschuß berufen worden. Die Vervollständigung durch weitere Personen behält sich Präsident Dr. von Renteln vor.

In diesem Zusammenhang mag darauf hingewiesen werden, daß die Befürchtungen über eine Zerlegung der bestehenden Industrie- und Handelskammern andererseits grundlos sind. Beim Präsidium des Deutschen Industrie- und Handelstages bestehen jedenfalls solche Absichten nicht.

---

* **Anhaltische Kohlenwerke, Halle a. S. — 4 (3) v. H. Dividende.** Der GV am 28. Juni soll nach Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 1 398 654 (1 765 069) ℛℳ die Verteilung einer Dividende von wieder 3 v. H. auf die StA und von 4 (3) v. H. auf die VA vorgeschlagen werden. Die Unterstützungskasse erhält wie im Vorjahr eine freiwillige Zuweisung von 20 000 ℛℳ.

* **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen AG, Halle a. S. — 4 v. H. Dividende.** Der AR beschloß, der GV am 29. Juni nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 2 050 577 (1 642 224) ℛℳ und einer Zuweisung von 30 000 (wie i. V.) an den Hilfsverein Halle-Weißenfels die Verteilung einer Dividende von 4 v. H. vorzuschlagen. (Im Vorjahr wurde der nach der Zuweisung an den Hilfsverein verbleibende Gewinn von 226 997 ℛℳ vorgetragen.)

* **US Steel Corporation. — Gestiegener Auftragsbestand.** Der Auftragsbestand der US Steel Corporation war ermutigungsgemäß zu Ende Mai d. J. mit 2 030 000 To. merklich größer, als am Schluß des Vormonats (1 965 000 To.) Ende Mai 1932 betrug der Auftragsbestand allerdings noch 2 177 000 To.

* **Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg AG, Darmstadt.** Die GV genehmigte den Abschluß per 30. 9. 1932 der nach 12 000 ℛℳ Abschreibungen einen neuen Verlust von 57 000 ℛℳ aufweist. Der vorgetragene Verlust wird hierdurch auf 117 000 ℛℳ erhöht. Im laufenden Jahr trat noch keine Besserung der Verhältnisse ein.

* **AG. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen.** Die GV. genehmigte die bekannte Bilanz für 1932. Der Reingewinn von 14 653 ℛℳ wird vorgetragen (i. V. war die Bilanz ausgeglichen).

* **Habermann u. Guckes-Liebold AG., Berlin.** Wie bereits mitgeteilt, schüttet die Gesellschaft eine von 5 auf 3 v. H. ermäßigte Dividende aus. Bei 341 322 (i. V. 378 101) ℛℳ Abschreibungen ergibt sich ein Gewinn von 31 710 (141 765) ℛℳ, so daß einschl. 25 638 (16 482) ℛℳ Gewinnvortrag 57 348 (158 247) ℛℳ Reingewinn zur Verfügung stehen. Nach Ausschüttung der Dividende verbleiben 4 590 ℛℳ zum Vortrag. — Ausweislich der Bilanz stehen den Verbindlichkeiten von 0,253 (0,502) Mill. ℛℳ Forderungen für Lieferungen und Leistungen von 0,468 Mill. ℛℳ und alle übrigen Forderungen von 0,032 Mill. ℛℳ (i. V. Debitoren 1,077 Mill. ℛℳ) sowie Bankguthaben von 0,485 (Kasse und Bankguthaben 0,620) Mill. ℛℳ gegenüber. Die gesamten Vorräte sind mit 0,365 (0,119) Mill. ℛℳ eingesetzt. Die Aussichten des neuen Jahres lassen sich nach Mitteilung des Vorstandes schwer übersehen. Es hänge alles im wesentlichen von der allgemeinen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage ab.

* **Sanierung der Industriewerke AG., Plauen i. V.** Der GV. am 30. Juni wird vorgeschlagen, das AK. von 4,5 auf 3,15 Mill. ℛℳ herabzusetzen, durch Umwandlung sämtlicher StA. und VA. in 217 000 StA. bzw. 9000 VA. im Nennwert von je 20 ℛℳ, sodann durch Zusammenlegung sämtlicher StA. und VA. im Verhältnis von 10:7. Darüber hinaus soll der nicht mehr erforderliche Teil des Reservefonds in Höhe von 1 387 600 ℛℳ (seither 1 682 600 ℛℳ, künftig 335 000 Mark) aufgelöst werden. Ueber die Verwendung der hieraus sich ergebenden Buchgewinne ist näheres noch nicht bekannt.

* **Scharfe Kapitalherabsetzung bei der „Hesg" Hannoversche Eisengießerei und Maschinenfabrik AG., Anderten bei Hannover.** Die Gesellschaft beruft ihre o. GV. auf 28. Juni ein, die über die Herabsetzung des 1,5 Mill. ℛℳ betragenden Grundkapitals auf 85 500 ℛℳ Beschluß fassen soll. Der Kapitalschnitt soll erfolgen durch Einziehung von 184 000 ℛℳ eigenen Aktien und Zusammenlegung des verbleibenden Aktienkapitals von 1 316 000 ℛℳ im Verhältnis von 20:1. Der sich hieraus ergebende Buchgewinn soll zur Deckung des Verlustes aus dem Geschäftsjahr 1931-32 (i. V. 998 115 ℛℳ Verlust) verwendet werden. Gleichzeitig soll über die Wiedererhöhung des AK. auf 800 000 ℛℳ Beschluß gefaßt werden. Die neuen Aktien werden in vollem Umfange von den Bankgläubigern der Gesellschaft zu pari in Anrechnung auf ihre Forderungen

* **Oberstein-Idarer Elektrizitäts AG., Idar (Nahe). — Verlusttilgung durch Kapitalherabsetzung.** Auf der TO. der GV. am 21. 6. steht die Auffüllung des Reservefonds von ca. 26 000 auf 350 000 ℛℳ und Herabsetzung des AK. von 3,9 um 1,9 auf 2,0 Mill. ℛℳ i. e. F. durch Einziehung und Herabsetzung des Nennbetrages zum Zwecke der Tilgung eines Verlustes von 589 980 ℛℳ und zum Ausgleich von Wertminderungen der Vermögensgegenstände. Ferner steht die TO. Erledigung der Regularien für 1931-32 vor.

Verursachten Dollarbondskäufe Transferkrise?

Ein hartnäckiger Irrtum der Gläubiger

Vergeblich ist bisher bei den Gläubigern um Verständnis für das Wesen der deutschen Rückkäufe in den Auslandsanleihen gerungen worden. Alle Aufklärungsversuche sind erfolglos geblieben, ja Deutschland sieht sich nun dem von fast allen Seiten her erhobenen Vorwurfe gegenüber, die Rückkäufe von Dollarbonds hätten die deutschen Devisenbestände erschöpft und das Transfermoratorium verursacht. Dieser hartnäckig aufrechterhaltenen Behauptung seien noch einmal einige einfache Tatsachen entgegengehalten.

Es ist zunächst zu betonen, daß ein Teil der deutschen Bestände an Auslandsanleihen bereits aus der Zeit der Emission stammt; damals mußten diese Anleihen wegen ihrer Valutasicherung und ihrer hohen Verzinsung auch für Inländer als erstklassige Anlagepapiere gelten, und so sind jeweils verhältnismäßig wohl geringfügige, insgesamt aber doch nicht unbeträchtliche Beträge in Deutschland selbst verblieben, zumal die Valutabeschaffung keinerlei Schwierigkeiten bereitete.

Die Zeit, in welcher in größerem Umfange Auslandsanleihen aus deutschen Valutabeständen zurückgekauft worden sind, ist der Herbst 1931 gewesen. Es war die Zeit, als die ausländischen Anleihebesitzer ihre Bonds ohne zwingenden Grund abstießen und die Kurse von Juli bis Oktober auf die Hälfte fielen. Durch die deutschen Käufe, die damals noch ziemlich ungehindert erfolgten, wurde dem Markt eine Stütze gegeben mit dem Ergebnis, daß die ausländischen Bondsbesitzer den Wert ihrer Anleihestücke zum Ende 1931 wieder um etwa die Hälfte gesteigert sahen. Es ist seltsam, daß nun Deutschland wegen jener Marktfürsorge Vorwürfe gemacht werden, die alle Wertpapierbesitzer als eine Selbstverständlichkeit ansehen.

Mit dem Spätherbst 1931 waren diese unmittelbaren Rückkäufe im wesentlichen abgeschlossen und auch unmöglich geworden. Die Rückkäufe des Jahres 1932 waren ganz überwiegend anderer Art und Herkunft. Sie beruhten auf zusätzlicher Ausfuhr und kamen im Frühjahr 1932 in Gang, als die ausländischen Besitzer sich abermals in großem Umfange der Bonds entäußerten, ohne daß auf Seiten der Schuldner ein sachlicher Grund vorhanden gewesen wäre. Dieser vom Ausland selbst verursachten Wertzerstörung haben damals die deutschen Käufe als einziger Damm entgegengewirkt. Das Entscheidende ist, daß im wesentlichen diese Käufe, die den ausländischen Bondsbesitzern den Kurswert wiederherstellten, nicht aus dem Bestande der deutschen Valutamittel erfolgten, sondern daß sie infolge der Ablieferungspflicht aus den zusätzlichen Ausfuhrgeschäften der Reichsbank sogar einen Devisenzuwachs brachten. Im Laufe des Sommers 1932 sind auch diese Kaufmöglichkeiten stark behindert worden.

Eine weitere Quelle der Käufe war der Umtausch von in deutschem Besitz befindlichen ausländischen Wertpapieren. Dieser war zeitweise recht rege. Auch dieser Umtausch war nicht nur vom Standpunkt der Bondsbesitzer völlig einwandfrei, sondern bedeutete für die Reichsbank eine Devisenanreicherung insofern, als der Durchschnitt der ausländischen Wertpapiere einen geringeren Devisenertrag aus Dividenden und Zinsen brachte, als Devisen für die Verzinsung der eingetauschten Bonds gespart wurden.

Die deutschen Valutabestände sind durch die Bondsrückkäufe im wesentlichen nur im Jahre 1931 belastet gewesen; dem steht eine erhebliche Stützung des Dollarbondsmarktes zu Gunsten der Gläubiger gegenüber. Die tatsächliche Bilanz der Rückkäufe ist also keineswegs so einfach und so passiv, wie dies von Gläubigerseite hingestellt wird. Es kann keinerlei Beweis dafür angetreten werden, daß ohne die erfolgten Rückkäufe die deutsche Devisenlage wesentlich günstiger wäre. Nicht die Tatsache, ob der deutsche Valutabestand höher oder niedriger ist, stellt die akute Transferfrage dar, sondern die von allem Anfang an erkennbar gewesene und nun an einem kritischen Punkt angelangte ständige und unaufhaltsame Verminderung des laufenden Zuflusses an Transfermitteln. Mit einer kleinen Aenderung sind wir mit unseren ausländischen Gläubigern in einem Punkte durchaus einig: wenn sie sich dagegen wehren, daß aus dem deutschen Valutabestande die Substanz der Schulden vermindert wird, so wehren wir uns dagegen, daß aus der Substanz der deutschen Valutamittel die laufenden Schuldenzahlungen erfolgen.

⊙ **Bayerische Portlandzementwerk Marienstein AG., Marienstein. — Wieder Verlustabschluß.** (Eig. Tel.) Diese mit 1 Mill. ℛℳ kapitalisierte Gesellschaft weist für 1932 nach 51 000 gegen 76 000 ℛℳ Abschreibungen einen Verlust von 87 000 gegen 69 000 ℛℳ aus, der sich um den Verlustvortrag auf 172 000 ℛℳ erhöht und vorgetragen werden soll. Im Berichtsjahr erreichte der Absatz in Zement und Kalk den tiefsten Stand seit Bestehen des Werkes. Kohlenförderung und Kohlenabsatz hielten sich dagegen auf Vorjahrshöhe.

* **AG. für medizinische Produkte in Berlin. — 5 (8) v. H. Dividende.** Der AR. beschloß, für das Geschäftsjahr 1932 eine Dividende von 5 gegen 8 v. H. im Vorjahr in Vorschlag zu bringen.

* **Paul Hartmann AG. Heidenheim a. d. Brenz. — Verlustabschluß.** Diese Verbandstoffabrik (AK. 1,81 Mill. ℛℳ) schließt 1932 nach 69 479 ℛℳ Abschreibungen mit 13 984 ℛℳ Verlust, der sich um 1307 ℛℳ Gewinnvortrag aus dem Vorjahre auf 12 281 ℛℳ Verlustvortrag vermindert. Aus der Bilanz (in ℛℳ): Waren 991 967, Außenstände 1 546 677, Beteiligungen 1 125 197; andererseits Rücklagen din. 381 080, Schulden din. 355 706.

* **Bürstenfabrik Emil Kränzlein AG., Erlangen. — Kapitalsenkung.** Der GV. am 27. 6. wird die Herabsetzung des AK. um 40 000 ℛℳ i. e. F. vorgeschlagen, und zwar durch Einziehung von 25 000 ℛℳ eigenen Aktien und 15 000 ℛℳ VA. (Die Gesellschaft hat 1930 eine Sanierung durch Kapitalverminderung von 2,0 auf 0,5 Mill. ℛℳ vorgenommen).

Großhandelsindex

Die vom Stat. Reichsamt für den 7. 6. errechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 90,0, sie ist gegenüber der Vorwoche (89,4) um 0,6 v. H. gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 86,6 (+ 1,5 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,1 (+ 0,5 v. H.), industrielle Fertigwaren 112,0 (+ 0,2 v. H.).

---

* **Brauerei K. Silbernagel AG. Bellheim.** Nach 168 862 Mark Abschreibungen ergibt die mit 1,2 Mill. ℛℳ AK. arbeitende Gesellschaft 60 387 ℛℳ Reingewinn, wozu als Vortrag aus dem Vorjahre noch 29 786 ℛℳ treten. Aus der Bilanz (in ℛℳ): Bier- und Darlehensaußenstände 638 278, Vorräte 207 410; andererseits Verbindlichkeiten 308 546.

Erhöhter Zementabsatz im Mai

⊙ **Frankfurt a. M., 12. Juni.** (Eig. Tel.) Der deutsche Zementabsatz im Mai weist höhere Ziffern wie der Aprilabsatz auf. Bekanntlich hatte der März eine außerordentlich starke Steigerung aufzuweisen gehabt, was in erster Linie auf Verkäufe während der Preiskampfperiode zurückzuführen war. Die Maiziffern liegen noch etwas über dem März, so daß die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in der Baumwirtschaft und nicht nur der Saisonbedarf im Zementbezug ausschlaggebend war. Gegenüber dem Mai 1932 liegt jetzt eine Absatzsteigerung bis zu 30 v. H. vor. Nach unseren Informationen hat besonders der süddeutsche Zementverband eine starke Versandbelebung zu verzeichnen. Im Mai wurden 9579 (7 368 Wagen im April) verladen. Der Absatz in den ersten fünf Monaten 1933 beträgt im süddeutschen Versandgebiet 22 902 gegen 22 484 Wagen in der gleichen Vorjahreszeit.

Die Edeka-Zentralorganisationen 1932

Günstige Entwicklung

Aus dem Bericht des Edeka-Verbandes ist zu entnehmen, daß am 1. Januar 1933 die Organisation 431 Mitglieder zählte, darunter 426 Einkaufsgenossenschaften, 4 Zentralorganisationen und eine Handelskammer. Einem Zugang von 8 Einkaufsgenossenschaften stand der Abgang von ebenfalls 8 gegenüber, und zwar 3 infolge Verschmelzung mit andern Genossenschaften und sechs infolge Auflösung. Von den Genossenschaften führen 392 die Bezeichnung „Edeka" (zumeist in der Verbindung „Edeka Großhandel") in ihrer Firma, um ihre Zugehörigkeit zur Bewegung offen zu zeigen.

Besonderen Wert legte die Verbandsleitung auf die Erziehung der Genossenschaften zu weitschauender Reservenpolitik und vorsichtiger Ueberwachung der Debitoren zur Sicherung des Bestandes gegen die in Krisenzeiten jederzeit drohenden unangenehmen Ueberraschungen. Wo in bekannter Weise die Kredite der Genossenschaften an ihre Mitglieder festgefroren waren, stellte der Verband denn sofort seinen Rat und geeignete Vertreter für durchgreifende Umschuldungsaktionen zur Verfügung um größerem Schaden vorzubeugen.

Die Edekazentrale, die zentrale Einkaufsgenossenschaft der rund 430 örtlichen Edeka-Genossenschaften, erzielte im Jahre 1932 einen Gesamtumsatz von 143,6 Mill. Mark. Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich der Umsatz der Edekazentrale, und zwar erstmalig im Verlauf der Krise, um 7,3 Mill. ℛℳ. Der Rückgang betrug also nur 1,8 v. H. Die mengenmäßige Steigerung des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahr belief sich jedoch auf rund 20 v. H. Der Umsatz der Hamburger Importstelle der Edekazentrale erreichte, wie im Vorjahr, eine Höhe von rund 19 Mill. ℛℳ. Trotz vermehrter Kleinaufträge betrugen die Gesamtunkosten der Edekazentrale nur 1,38 v. H. vom Umsatz. Die Edekazentrale schließt ihr Geschäftsjahr 1932 mit einem Gewinn von 54 081 ℛℳ ab. Der GV. wird eine Kapitaldividende von 5 v. H., wie im Vorjahr, vorgeschlagen. Die an die Edeka-Genossenschaften im letzten Geschäftsjahr ausgeschüttete Warenrückvergütung betrug 385 000 ℛℳ gegenüber 349 000 ℛℳ im Geschäftsjahr 1931.

Die Edekabank, das zentrale Finanzinstitut der örtlichen Edeka-Genossenschaften, konnte im Jahre 1932 ihren Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuchs von 986,7 Mill. ℛℳ auf 991,2 Mill. ℛℳ erhöhen. Der Mehrumsatz betrug also rund 4,5 Mill. ℛℳ. Auch die Spareinlagen haben eine verhältnismäßig günstige Entwicklung genommen. Sie erhöhten sich von Ende 1931 bis Ende 1932 um [illegible] ℛℳ auf 15 771 704 ℛℳ. Mit dieser Steigerung des Umfangs und der Spareinlagen im Krisenjahr 1932 steht die Edekabank so ziemlich allein da. Die Edekabank schließt ihr Geschäftsjahr 1932 mit einem Reingewinn von 90 000 ℛℳ ab. Ihre Liquidität ist vorzüglich. Der GV. wird eine Kapitaldividende von 5 v. H., wie im Vorjahr, vorgeschlagen.

---

* **Zuckerraffinerie Magdeburg AG. — Kapitalherabsetzung.** Einer ao. GV. am 30. Juni wird die Herabsetzung des Grundkapitals von 2,5 Mill. ℛℳ um nom. 250 000 ℛℳ Aktien vorgeschlagen.

* **M. u. J. Liebhold AG., Heidelberg.** Der Geschäftsabschluß für Ende 1932 dieser nach Vernichtung von nom. 283 600 ℛℳ Vorratsaktien und Zusammenlegung des AK. im Verhältnis 3:1 im Mai 1931 mit einem Aktienkapital von 360 000 ℛℳ arbeitenden Tabakfabrik weist einen Bruttogewinn von 516 215 (i. V. 479 855) ℛℳ aus, wogegen Löhne und Gehälter 219 764 ℛℳ, Besitzsteuern 10 989 Mark, soziale Abgaben 56 965 ℛℳ, Zinsen 19 751 ℛℳ und sonstige Aufwendungen 188 079 ℛℳ erforderten (i. V. Gen.-Unkosten 459 793 ℛℳ). Nach 14 698 (17 896) ℛℳ Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 14 489 (1 871) ℛℳ.

* **Rheinmühlen-AG., Düsseldorf-Reisholz.** Die mit einem AK von 6,9 Mill. ℛℳ ausgestattete Gesellschaft, die bekanntlich zum Konzern Pfälzische Mühlenwerke gehört, schließt das Geschäftsjahr 1932 bei 165 862 (71 961) ℛℳ Abschreibungen einschl. 9907 (26 727) ℛℳ Vortrag mit einem Reingewinn von 94 918 (149 727) ℛℳ ab, aus dem, wie bereits mitgeteilt, unverändert 8 v. H. Dividende ausgeschüttet werden. 22 918 ℛℳ werden vorgetragen. Den Verbindlichkeiten von 0,814 (1,061) Mill. ℛℳ stehen Warenforderungen von 0,290 Mill. ℛℳ (i. V. Schuldner 0,501 Mill. ℛℳ), Vorräte von 0,850 (0,770) Mill. ℛℳ, Wechsel von 0,140 (0,229) Mill. ℛℳ und Ausfuhrscheine erstmalig von 0,167 Mill. ℛℳ gegenüber.

Reichsbahn und Binnenschiffahrt

Wie wir hören, wurde bei den Besprechungen zwischen Vertretern der Reichsbahn und der Binnenschiffahrt vereinbart, daß von der Binnenschiffahrt neue Unterlagen zur Nachprüfung der Angelegenheit geliefert werden und daß diese dann ohne Verzögerung in einer erweiterten Besprechung zur Erledigung gebracht werden soll. — Nebenher ging das Verlangen, daß die Zu- und Ablauftarife für Wasser-Kohlen ermäßigt werden sollen. Diese Frage blieb noch in der Schwebe.

Gesunde Erdöl-Bilanz

Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verpflichtungen um 9 Mill. Rm.

Wenn die Deutsche Erdöl AG., Berlin, in ihrem Geschäftsbericht für 1932 erklärt, daß der gesunde Aufbau ihrer Werke trotz des weiteren Rückganges der Erzeugung und der erzielten Erlöse es ermöglicht, eine, wenn auch beschränkte Wirtschaftlichkeit aufrecht zu erhalten, so ist das sehr wohl berechtigt. Erst jetzt, nachdem die neuen aktienrechtlichen Bestimmungen eine Entschleierung der Finanzierung erzwungen haben, wird es offenbar, wie gesund der Aufbau dieser Gesellschaft ist. Die laufenden Verpflichtungen waren in der Bilanz 1931 noch mit 18,5 Mill. ℛℳ angegeben; jetzt erscheinen sie nur noch mit 4,91 Mill. ℛℳ. Gleichzeitig werden offene Reserven im Betrage von rund 12 Mill. Mark neu ausgewiesen. Das heißt also, daß früher die ausgewiesenen laufenden Verbindlichkeiten zum übergrößten Teil aus stillen Reserven bestanden haben.

Das Verhältnis zwischen Umlaufsvermögen und laufenden Verbindlichkeiten erscheint jetzt naturgemäß um ein Vielfaches günstiger, denn das Umlaufsvermögen ist heute rund siebenmal so groß als die laufenden Verbindlichkeiten. Die Bankguthaben allein übersteigen mit 9,27 Mill. ℛℳ die kurzfristige Verschuldung um mehr als das Doppelte.

Im einzelnen ist zu sagen, daß die Förderung der Zeche Graf Bismarck im Berichtsjahre auf 1,55 (1,72) Mill. Tonnen zurückgegangen ist. Die Belegschaftszahl erreichte schließlich wieder den Stand vom Anfang des Jahres, nachdem sie vorübergehend um 18 v. H. zurückgegangen war. In den Braunkohlenbetrieben der Gesellschaft wurden 4,95 (5,39) Mill. To. Rohkohle gefördert und 1,93 (2,04) Mill. To. Briketts erzeugt. Durch das Mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat wurden von der Brikettherzeugung 1,8 (2,0) Mill. To. abgesetzt. Durch die Ende 1931 in Kraft getretene Aenderung der Eisenbahnkohlentarife ist der Wettbewerb zu Gunsten des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus verschoben worden. Der Betrieb bei den Mineralölwerken Albrecht bewegte sich im Rahmen d. V.

Die Mitteilungen über die Beteiligungen bringen wenig neues. Ueber die Deutsche Petroleum AG. wird gesagt, daß der Streit mit der Anglo-Persian Oil Company Ltd. über den in Pfunden vereinbarten Kaufpreis für die restliche Beteiligung an der „Olex" durch eine Verständigung beigelegt worden ist. Die Deutsche Petroleum AG. beabsichtigt eine Kapitalherabsetzung um 11 auf 34 Mill. ℛℳ durch Einziehung eigener Aktien.

Ein Vergleich der Ertragsrechnung mit der d. V. ist unmöglich, weil sie jetzt anders, d. h. nach den neuen aktienrechtlichen Vorschriften aufgemacht ist. Zinseneinnahmen erbrachten von 0,84 Mill. ℛℳ Beteiligungen und Wertpapiere 0,91 Mill. Einschließlich 0,75 Mill. Vortrag ergibt sich ein Rohgewinn von 9,12 (9,07) Mill. ℛℳ und ein Reingewinn von 4,77 (4,71) Mill. ℛℳ, aus dem die Verwaltung, wie schon angekündigt, wieder 4 v. H. Dividende auf 97,75 Mill. Umlaufaktien vorschlägt. Zum Vortrag verbleiben 0,81 Mill. ℛℳ. Der Bestand an eigenen Aktien, die nicht an der Dividende teilnehmen, ist mit nominal 2,268 Mill. ℛℳ unverändert geblieben. Da diese nur mit 1,12 Mill. ℛℳ oder 49,50 v. H. in die Bilanz eingesetzt sind, ruht hierin bei einem Tageskurs von rund 113 v. H. eine stille Reserve von etwa 1,38 Mill. Mark.

Beschränkung der freien Maklerschaft

In Bestätigung der an der Berliner Börse kursierenden Gerüchte über eine Beschränkung der Zahl der freien Makler an der Berliner Börse hört der DHD daß in dieser Hinsicht in dem Ministerium tatsächlich Erwägungen schweben. Konkrete Verhandlungen sind zwar noch nicht eingeleitet, doch wird man schon in allernächster Zeit, vielleicht schon im Laufe der Woche mit entscheidenden Maßnahmen rechnen können. Wie diese im einzelnen aussehen werden, ist noch nicht entschieden.

Schon seit langem wird über die Ueberfüllung der freien Makler an der Berliner Börse von den verschiedensten Seiten Klage geführt. Während an der zweitgrößten deutschen Börse, der Frankfurter Börse, das Verhältnis zwischen Kursmaklern und freien Maklern etwa 1:1 ist, stehen am Berliner Platz den Kursmaklern von 74 etwa 470 freie Makler gegenüber. Man will nunmehr auch in Berlin zu einem gesünderen Verhältnis zwischen den beiden Maklergruppen kommen. Ob dabei im Rahmen einer radikalen Abbauaktion die Zahl der freien Makler um etwa 200 bis 250 vermindert wird, bleibt den bevorstehenden Verhandlungen überlassen. Bei der Begrenzung der freien Maklerschaft werden konfessionelle Fragen keine Rolle spielen. Man wird bestrebt sein, die Zahl der freien Makler auf einen kleineren Kreis besonders bewährter Makler zu beschränken.

In finanzpolitischen Kreisen ist einstweilen davon die Rede, daß möglicherweise zur Durchführung eines Abbaus eine Altersgrenze von 65 Jahren festgesetzt wird und daß man das Verbleiben im freien Maklerberuf an der Berliner Börse vielleicht davon abhängig macht, daß eine mehrjährige Bankausbildung nachgewiesen werden kann. Ferner ist angeblich daran gedacht, grundsätzlich die an der Börse verbleibenden freien Makler gewisse Beiträge zur Unterstützung der ausscheidenden Berufskollegen zahlen zu lassen.

---

* **Der Verband der Konversionskasse.** Für die auf Grund des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. 6. 33 errichtete Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden, deren Satzung in Nr. 133 des Reichsanzeigers veröffentlicht wurde, sind vom Reichsbankdirektorium als Vorstandsmitglieder bestellt worden: 1. Dir. Rudolf Brinkmann, 2. Dir. Bernhard Gotter, 3. Ernst Kriplin. Ferner hat das Reichsbankdirektorium zu Bevollmächtigten ernannt die Reichsbankräte W. Abbler und G. Rauschenbach. Die Kasse hat ihre Geschäftsräume in Berlin, Werderscher Markt 9.

Frankfurter Abendbörse sehr still

Auch an der Abendbörse verhielt sich die Kulisse bei fehlender Beteiligung der Bankkundschaft sehr reserviert, so daß die Umsatztätigkeit äußerst gering war. Für IG Farben zeigte sich kleines Interesse, während die übrigen Märkte vollkommen geschäftslos lagen. Die letzte Erhöhung Washingtons blieb ohne Einfluß. Am Anleihemarkt herrschte ebenfalls Geschäftsstille. Von fremden Werten notierten lang. äußere Goldamerikaner um Bruchteile eines Prozentes höher. U. a. notierten: Budelch 12,75 G; Altbesitz 78⅝ G; Reichsbank 139; Farben 134⅜ bis 134,50; Nachbörse 134,50; Junghans 14,60; Salzwerke 225 und Siemens u. Halske 157,25.

Mannheimer Produktenbörse / 12. Juni

Offiziell per 100 Kilo waggonfrei Mannheim — bei Waggonbezug — ohne Sack

Weizen, inl., 76/77 Kg	21,30-21,50	Biertreber	11,25
Weizen, Sorte	15,75	Trockenschnitzel, lose	7,50-8,—
Roggen, inl.	17,50-17,75	Wiesenheu	4,60-5,15
Hafer, inländisch	15,25-15,75	Kleeheu	4,90-5,35
Sommergerste, inl.	18,—-18,50	Luzerneheu	5,—-5,50
Futtergerste	16,75	Preßstroh, Roggen, Weiz.	2,60-3,—
Mais, mit Sack	20,50-20,75	Preßstroh, Hafer, Gerste	2,45-2,60
Palmkuchen	16,75	Gebundenes Stroh, Roggen, Weiz.	2,70-3,00
Erdnußkuchen, prompt Juli-August	Die Preise (lebhafter Anfrage)	Gebundenes Stroh, Hafer, Gerste	2,00-2,50
Rapsschrot, prompt Juli-August	Abgabe	Weizenmehl, Spezial 0 m. Austauschw.	31,25-31,50
Kokoskuchen	noch nicht geklärt	Roggenmehl, norddeutsch	22,75-23,75
Sesamkuchen		Roggenmehl, pfälz. u. südd.	24,—-25,—
		Weizenkleie mit Sack	7,75-7,90

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 12. Juni.** Auf der heutigen Gemüseauktion wurden folgende Preise notiert: Erdbeeren 40—46 Pfg., Erbsen 19—22, Spargel 20—35, 17 bis 15 und 5—6; Wirsing 3—4,5; Spinat 8—10; Mangold 6; Blumenkohl 20—30 per Stück, 11—15 und 6—9; Oberkohlrabi 2—3; Kopfsalat 1—3 p. Stück; Rettiche Stück 1—4, dto. Bündel 2—3; Karotten Bdl. 2,5—3,5; Gelbes Bdl. 2—3 Pfennig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 12. Juni.** 10 Ballen Zufuhr, 10 Ballen Umsatz, Spalter 285—295 ℛℳ tsd. Tendenz ruhig, Preise unverändert fest.

* **Hamburger Kaffee-Wochen-Bericht vom 10. Juni.** (Gekaffee" Hamburg 36). Am Kaffeemarkt herrschte weiter sehr ruhige Stimmung. Infolge des in Santos ausgebrochenen Dockarbeiterstreiks sind die letzten Dampfer ohne Kaffeeladungen abgefahren. Nach den neuesten Berichten ist aber der Streik heute zu Ende gehen. Aus Brasilien wird sehr kaltes Wetter gemeldet, doch scheinen größere Schäden an den Kaffeepflanzungen noch nicht eingetreten zu sein. Der Konsum kauft den dringendsten Bedarf, da die Valutaschwäche zur Zurückhaltung Anlaß gibt. Gewaschene Zentralamerikaner notieren unverändert und bleiben begehrt.

* **Geschäftsbelebung in der Nichteisenmetall-Halbzeugindustrie.** Nach Mitteilung des Zentralverbandes der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie e. V. ist seit Anfang d. J. eine nahezu ununterbrochene Zunahme der Geschäftstätigkeit in der NE-Metall-Halbzeugindustrie festzustellen. Die Produktionsindexziffer des Zentralverbandes für die Erzeugung von Halbzeug aus Kupfer, Aluminium und ihren Legierungen ist (1925/29 — 100) von Januar bis April 1933 auf 54,4 (50,2) gestiegen, was einen nur wenig niedrigeren Stand als im April 1931 (59,5) bedeutet. Das Inlandsgeschäft nahm an Bedeutung zu, wobei alle Abnehmerzweige mit mehr oder weniger starken Steigerungen beteiligt sind.

---

* **Richtigstellung.** Die zuständigen Stellen geben eine Richtigstellung ihrer Meldung über „Preiserhöhungen für Oelkuchen und Futtermittel" (siehe NMZ. Nr. 261), nach der es richtig heißen muß, daß nicht die Monopolverkaufspreise für Oelkuchen, für Kraftfuttermehl usw., sondern die Monopolausschläge um den jeweiligen ℛℳ-Betrag erhöht worden sind.

MARCHIVUM

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Großes Verlagsunternehmen sucht zur Werbung von Abonnenten für den **Illustrierten Rundfunk** nur tüchtige, gewandte *9787 **Vertreter** gegen Tagegeld, Provision und Fahrtspesenvergütung. Herren, die im Zeitungsvertrieb bisher nicht tätig waren, werd. eingearbeitet. Vorzustellen Mittwoch, den 14. 6. 33, von 9 bis 11 Uhr: C 1, 5, parterre Seitenbau.

Akquisiteur gesucht Angeb. u. G X 84 an die Geschst. *9744

Tücht. Akquisiteure für prima Sache sof. ges. Ang. u. G V 82 an die Gesch. *9741

Steuerberater gewerl., stundenweise gesucht. Angeb. unter H X 19 an die Gesch. *9806

Redegewandter Herr zum Aufsuchen von Geschäften geg. gute Bezahlung sofort gesucht. — Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf an 7090 Annoncen-Expedition Fr. Fiebrin, Ludwigshafen a. Rh., Postfach 133.

Damen und Herren zum Vertrieb einiger ... Artikel gesucht, ohne Verl. ges. hohe Prov. Ang. unt. H V 17 an die Gesch. *9701

Dame zum Vertr. ein. 10-Pfg.-Schlagers ges. Jede Hausfrau kauft. Angeb. unt. G U 81 an die Gesch. *9740

Suche tüchtigen **selbständ. Bäcker** welcher auch in Konditorei bew. ist, für Nähe Mannheim. — Näh. unt. 25 Jahre, evang., ledig. — Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Eintritt usw. unt. T M 198 an die Geschäftsstelle. *9763

Suche tüchtiges *9759 **Mädchen** nicht unter 22 Jahre, in gut. Haushalte per sofort gesucht. Berücksichtigung finden nur solche Mädchen, die in gut. Häusern waren. Zu erfr.: Tel. 324 62 oder P 7. 19, Laden.

Gesucht zum 1. 8. 33 **perfektes besseres Mädchen** 25—30 Jahre, perfekt in Kochen und allen Hausarb. Gute Jahreszeugnisse erfordert. Vorstellen Mannheim, Reinaustraße Nr. 19, 3—5 Uhr. 4597

Tüchtiges *9779 **Küchen-Spülmädchen** f. Café-Wirtschaft, sof. gesucht. Angeb. unt. G M 8 an die Gesch.

Zu frauenl. Haush. mit 3 Kindern (von 3—12 J.) *9749 fund. Frau od. Fräul. nicht unt. 35 J., als Haushälterin gesucht. Angeb. unt. G Z 86 an die Geschäftsstelle.

Fräulein im Kochen u. all. Hausarbeiten erfahr. **Mädchen** zum 1. Juli in Metzgerei gesucht. *9703 Adr. in der Geschst.

Stellen-Gesuche

Gärtner evgl., 27 J., sucht Stellung in Anstalt, Privat od. Krankenhaus. Uebernehme a. Heizg. od. Hausmeisterstelle. Arbeite schon 4 Jahre selbständ. in Anstalt. Ia. Zeugnisse. — Angebote an *9711 Albert Daniel, Sandhofen, Birnbaumstraße Nr. 16.

Erfahrene, tüchtige Säuglingspflegerin mit langjähr. Zeugnissen, sucht per bald Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Angebote unter U L 115 an die Geschäftsstelle. *9750

Tüchtiges **Alleinmädchen** sucht Stellung in gut. Hause per 1. Juli 33. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Angebote an Lina Mück, M 2 Nr. 6. *9792

Anfängerin sucht Stelle als *9697 **Büfett- oder Servierfräulein** Zuschr. unt. G H 69 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Motorrad (Rudge-Whitworth) zu verkaufen. *9762 Vorheimer, Waldhof, Mosbacher Straße 49.

Opel-Motorrad 500 ccm., mit allen Schik. preisw. abzug. Anzusch. bei B1755 Nebholz, G 3, 17b.

Gebr. Küche *9796 2 Bettstellen m. Patr.-Rost, billig zu verk. Schwetzingerstr. 31, III.

Gutg. Eier-, Butter- u. Käse-Spez.-Geschäft in verkehrsreicher Lage umständehalber per sofort günstig zu verkaufen. Angeb. unt. J B 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9818

Piano gebraucht, wie neu, äuss. preiswert zu verkaufen. 4526 Piano-Siering, C 7, 6

1 Schlafzimmer echt nußb. pol., Spiegelschrank echter weiß. Marm., gut erh. 95.-, Patentmatratzen, neu RM. 10.—, Seegrasmatratzen, neu, RM. 12.50. *9805 Möbelhof Qu 7, 25, Mitgl. d. Kampfbund.

1 einzeln. Schlafzim. mit einem Bett und Kücheneinrichtg., auch einz., zu verkauf. — Näheres bei *9742 Zimmermann, Pestalozzistr. 16a, Neckarst.

Gelegenheitskäufe. Speisezimmer kompl. m. 6 Stühl. 168.-, Kleiderschr. 1, 2 u. 3tür. v. 30.-, Schreibt. eich. 58.- u. 75.-, Bücherschr. 18.-, Tochterzim. lack. 148.-, Combischrank 168 Rr. nußbaum, 125.- Fritz Finkel, D 2, 4

Schlafzimmer pol. und Küche, Schrank 2 m b. bis. ab Fabr. werden sehr b. verk. Möbel Ruppert, F 4, 4. *9790

Eichene **Schlafzimmer** in schön. Ausf., kompl. von RM. 290.- an. 4596 Adolf Fraenkel, J 2, 4

Möbel-Gelegenheit! Schlafzimm., gut erh., 185 M, Schlafz., neu, 185 M, Schlafz., pol., neu, 300 M, Schreibtisch, eich., neu 60 M. Anbau Landes Nachf., Qu 5, 4. *9812

Küchen 4501 **Schlafzimmer Speisezimmer** größte Auswahl, billigste Preise, sowie neue und gebr. Einzelmöbel aller Art, kaufen Sie am günstigsten bei **Möbel-Klinger** billig immer S 2, 6 und T 1, 8 gegründet 1885

Lackr., pol. *9810 **Kleiderschrank** gebr. Schlafzimmer u. Speisezimmer, 3 Küchenschränke, pol., eich., ebenso Sinzenhöfer, Schwetzingerstraße 53.

Gut erh. Herrenrad (Marke) 25 M, zu verk. Näh.: Eichelsheimerstraße 25, 2. St. lks. *9823

Zu verkaufen: Unionschnellwaage, mod. Aufschnittmaschine, weiß Gasherd, neuwertig, preiswert zu verkaufen b. Vogel, Lauerenstraße Nr. 12, am. 12—3 Uhr. *9750

Fahrräder Markenfabrikate, M. 28.—, 45.—, 50.—, 5 Jahre Garantie. Billige Fahrräder v. Mk. 24.— an. Gebr. Fahrräder werden in Zahlung genommen. Doppler, K 3, 2, Hinterh. *9798

Gebrauchte **Schreibmaschinen** mit Garantie billigst zu verkaufen. Josef Arzt N 3, 7/8. 4591

Meistergeige *9799 u. Etui, spottbill. zu verkauf. Angebote unter G T 80 an die Geschäftsstelle.

Gebr., gut erhaltene **Büromöbel** 817 Kassenschr., Theke etc. billig zu verkaufen. Näh.: O 4, 5, 1 Tr.

Fast neuer, pol., 3tür. **Kleiderschrank** *9768 zu verk. Weiberlin, Jungbuschstr. 25, Seitb.

1 P. Schneestiefel Gr. 39, 1 Dtzd. Tafelmesser, ½ Dtzd. Tennisbälle zu verkaufen. Angeb. unter H B 88 an die Geschäftsstelle. *9753

Fast neuer, dunkelblauer *9745 **Kinderkastenwagen** preiswert gegen bar zu verk. B. Kland, Wallstraße Nr. 18.

Kinderwagen *9773 u. Ställchen, sehr gut erh., zu verk. Weber, Kiefelfeldstraße 80, II.

Kauf-Gesuche

Radio-Akku *9814 zu kauf. ges. Ang. u. H Z 21 an d. Geschst.

Deuks-Koppler *9701 200—2200 m, zu kaufen gesucht. Preisang. u. G J 70 an die Gesch.

Kaufe alt. Zahngold Goldschmiedemstr. u. Juwelier APEL, P 3, 14 an den Planken, gegenüber Hirschland

Gut erhalt. Küche Federbetten u. Matr. zu kf. ges. Angeb. u. H R 13 an die Gesch. *9790

Gut erhaltenes **Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. 4591

Eine noch gut erhalt. **Vitrine** zu kaufen gesucht. Angeb. u. G B 63 an die Gesch. *9690

Für die Dame

Waschseidenkleid flotte Aufmachung mit Schulterkragen . 14.50

Marocain-Kleid sehr fesch, in den neuesten Dessins 18.50

Batist-Mantel der neue moderne Sommermantel 16.50

Kostüm in grau, sehr flott mit roter Weste 29.50

Für den Herrn

Herren-Anzug flotter Sommerstreifen 28.50

Herren-Anzug grau, die Mode, beste Paßform 38.00

Batist-Mantel extra lang, helle Farben . . . 18.50

SS-, SA-, HJ-Kleidung in allen Größen am Lager

Beamte und Festangestellte erhalten Kredit

Vetter am Tattersall Mannheim M 7, 18-19

Vermietungen

Achtung! Für Metzger und Wirt 10 gute Existenz frei. Wirtschaft mit Nebenz., 5-Z.-Wohnung, groß. Umsatz, im Zentrum auf 1. 7. zu vermieten, Erf. zur Uebern. 6000 R.M. Anfrag. unt. H Y 21 an die Geschäftsst. *9807

Schöner, großer Laden im Zentrum, mit Büro u. Lager zu vermieten. Näheres Haus, N 2, 14, Laden. *9447

Rosengarten, freie Lage *9759 **Schöne, sonnige 7-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, 4. Stock, zu verm. Preis 190 M. Angeb. unt. H E 1 an die Geschäftsst. dis. Bl.

Spar- u. Bauverein Mannheim e. G. m. b. H. vermietet preiswerte Neubauwohnungen in guten Wohnlagen. Büro R 7, 48

5- bis 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Näheres Kaufgeschäft Sienor P 2, 1. 7008

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli od. später in N 7, 1 zu vermieten. Näheres bei 6856 Dr. Wächter, N 7, 1.

Bahnhof — L-Quadrate *9760 **Schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. 1. Stock. Auskunft: Dr. Würz, Lindenhofstraße 13, Tel. 245 67.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung bei dem Rosengarten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. — N 3, 2, 1. Stock. Näheres Laden. 6719

5-Zimmer-Wohnung sehr schöne, große, sonnige Räume, 3. Stock, Bad, Speisekammer, Mansarde, Fahrstuhl, Zentralheizung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres O 6, 9a, parterre. B1781

U 3, 17. Ring, 5 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres parterre. 6782

Waldparkdamm 3. Schöne 5-Z.-Wohnung sofort zu verm. Jul. Schmitt, Tel. 327 68. 6676

H 4 Nr. 17, 4. Stock 4575 **4 bis 5-Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli 1933 zu verm. (Börse.) Näh. bei Weller & Degen, A.-G., B 1, 7a, Tel. 312 69.

Zu vermieten: Herrschaftliche **4-Zimmer-Wohnung** mit eingericht. Bad und Garten, 2 Mansarden, für sofort oder später. Anzufragen: 5973 D 7 Nr. 8, Erdgeschoß.

Schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör u. Zentralheizg., in bester Oststadtlage, per 1. Juli od. spät. zu vermieten. Näh.: Baugeschäft Anton Geiß, Rienzestraße 8, Telephon 448 31. *9722

2-Zimmer-Wohnung, Käfertal Lindenstraße, M 41.— monatlich 7022

4-Zimmer-Wohnung, Neuostheim neu herger., M 90.—, zu vermiet. durch Hausverwalter Josef Hornung, L 7, 6, Tel. 213 97.

4 Zimmer u. Küche (Mansl.), neu herger., el. Licht, M 65.—, p. 1. 7. od. sofort zu verm. G 3, 14, II. rechts. *9821

M 4, 5: 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. 7. zu verm. Zu erfr. parterre. *9797

Rheinstraße Nr. 3 B1769 **Große helle 3-Zimmer-Wohnung** mit Diele und Bad sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock oder 1. Stock.

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. — Zu erfragen: Dorfingstraße 49, Laden. *9805

Qu 5, 4: Laden zu vermieten. *9810

Laden bisher Drogerie, mit 3-Zimmerwohng., per 1. Okt. zu vermiet. 3—5 Uhr. 6781 Reiß, Mittelstr. 56

12×1 Zi. Küche ab 14.-M, 25×2 Zi. Küche ab 26.-M, 17×3 Zi. Küche ab 34.-M, 14×4 Zi. Küche ab 44.-M, 16 leere Zimm. ab 6.-M. Nachweis Schäfer T 5, 7 *9861

Schöne 3-Z.-Wohng. m. Mans. bis 1. Juli zu verm. T 6, 33, III. Nähe Tennisplatz. *9769

S 1, 14, 3. Stock: 3-Zim.-Wohnung auf 1. Juli 33. zu. 4609 Näheres Laden.

Schöne 3-Z.-Wohng. in der Bellstr. 14, zu vermiet. Anzus. von 3-5 Uhr ab. 4595

3 Zimmer m. Zubeh. im Untergeschoß, nach Garten, mit Heizg., sofort oder später zu vermieten. 4565 Rich.-Wagner-Str. 15, parterre.

3-Zimmer-Wohnung m. Bad, in ruhig. Hause a. 1. 7. zu M 60.— zu verm. Kiele, K 2, 23, Tel. 303 28. *9815

Moderne Wohnung beheb. und 3 Zi., Kü., Bad, Balk., Zentralh., mit Warmwasserber., evtl. mit Autogarage, bill. zu verm. 70 Mk. Miete b. freiem Brand. 1. Obergesch., Mozartstraße 21, Czerny. 4580

Schöne *9790 **2-Zimmer-Wohnung** mit od. ohne Werkstatt od. Lagerraum, an ruh. u. pünktlich zahl. Mieter bis 1. 7. zu verm. Schwetzingerstraße 9a, Schreck. Anzus. 11—1 u. 3—4.

O 6 Nr. 2: 2 Zimmer u. Küche, Preis 42 M, zu vermieten. B1744 Zu erfragen 2. Stock.

1 Zimmer und Küche sof. zu vm. Miete 20.- (Hochpart.) H 4, 5. *9718

1 Zimmer und Küche im Hinterh., zu vm. Zu erfragen *9789 F 4, 11a, II, links.

1 Zimmer und Küche an Kinderl., Ehep. sof. zu vermiet. Neckarau, Luisenstr. 31. *9778

1 Zimmer und Küche zu vermieten. *9888 Bauer, Ober Clignetstraße 15/17.

Schön. Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. Mannheim-Waldhof, Römerstr. 57. B1782

2 ger. leere Zimmer sof. zu verm. Gas u. Wasser vorh. *9779 Näh.: G 7, 28, part.

Leeres, neu hergericht., sep. Part.-Zimmer an Hrn. od. als Büro zu verm. T 4a, 11, part. *9789

Leer. Zimmer zu vm. Adresse in der Gesch. *9777

Käfertal-Süd. Leeres, sep. Zimmer in gut. Hause zu vm. Pr. 12.- Ahmannshäuserstr. 4. *9789

Leeres Zimmer an alleinst. Person zu verm. Alphornstr. 15, bei Kretschmer. *9693

Gr. leeres Zimmer el. L., an eing. Pers. zu verm. Zu erfrag. Käfertal, Rebenstr. 13 *9804

Leeres sep. Zimmer mit Gas u. el. Anschluß, per 1. 7. zu vermieten. 4569 Näheres Reis, Wallstattstraße Nr. 50.

Schön möbl. sonn. Zi. sof. zu verm. *9719 H 3, 15a, 2 Tr. r.

Freundl. möbl. leeres **Zimmer** *9747 zu vm. L 13, 4. Stock

Balkonzimmer sehr sonn., fr. Lage, m. Schreibt., Chaisel., el. L., Badegel., f. 30 Mk. zu verm. *9730 Uhlandstr. 36, I, lks.

Gut möbliert. Zimmer Oststadt, an bess. berufst. Dame od. Herr zu vm. Werderstr. 31, part., rechts. *9794

S 6, 14, 2 Tr. links: Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *9786

Gut möbl., sonniges **Balkon-Zimmer** nach d. Garten, am liebst. an Dauermieter auf 15. 6. zu vermiet. L 13, 5, 1 Tr. 4533

Gut möbl. Zimmer an berufst. Hrn. od. D. sof. od. spät. zu verm. K 2, 33, 2 Tr. links. *9755

Hübsch. frdl. Zimmer zu verm. Rupprechtstraße 15, part. links. *9835

Gut möbl. Zimmer part., ev. m. Klavierben., Tel.-Ben., z. 15. 6. zu vermiet. U 4, 8. B1747

Gut möbl. Zimmer an sol. Hrn. od. Dame zu vermieten. *9800 P 5, 6/7, 3 Tr. links.

Schön u. gut möbl. Zim. el. L., Nähe Waldpark u. Bahnh., z. allein. Ht. an berufst. Dame od. Hrn. zu v. *9827 Fr. Kortes, Eichelsheimerstraße Nr. 28.

Möbl. Zimmer *9781 zu vm. F 5, 7, 1 Tr.

Gut möbl. *9783 **Wohn- u. Schlafzim.** zu vm. Nähe Schloß u. Theat. B 2, 6, 1 Tr.

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus mit ca. 8—10 Zimmern per 1. Juli zu mieten gesucht, evtl. schöne Etagen-Wohnung. Angeb. unter H O 10 an die Geschäftsstelle. *9775

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, evtl. auch 3 Zimmer, in guter Wohnlage per 1. 7. zu miet. ges. Nur Preisang. erb. unter G H 78 an die Geschäftsst. *9720

Garage Neuostheim, f. 1. Juli gesucht. - Angeb. mit Preis u. H G 3 an die Gesch. *9795

3-4-Zimmer-Wohng. (Innenstadt) bis 2. St. per 1. 7. zu mieten gesucht. Preisangeb. unter H F 2 an die Geschäftsstelle. *9761

Sonnige *9796 **2 Zimmer mit Küche** Bad, mögl. Zentralh., zu miet. ges. Angeb. u. H S 14 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Ruh. Familie, sucht per 1. 8. 33 *9787 **2 Zimmer und Küche** Stadtmitte. Angeb. u. H T 15 an die Gesch.

2 Zimmer und Küche v. 2 Personen gesucht. Angeb. u. H N 9 an die Gesch. *9774

Staatsbeamter sucht auf 1. 8. 33 *9752 **2-Zimmer-Wohnung** mit Bad, möglichst Neckarstadt-Ost. Mietpreis nicht über 45 M. Angeb. unter H A 87 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehep. sucht **2 Zimmer und Küche** auf 1. 7. 1933. Miete vorausb. Angeb. unter H C 89 an die Geschäftsstelle. *9754

1 Zimmer mit Küche per 1. 7. zu mieten gesucht. - Preisangeb. unt. G Q 77 an die Geschäftsstelle. *9780

1 Zimmer und Küche per 1. 8. 33. 2. od. 3. Stock, von alleinsteh. Beamtenwwe., zu miet. gesucht. Angeb. unter G W 85 an die Gesch. *9748

1 leeres Zimmer gesucht. Nähe Schloß. Angeb. u. H L 7 an die Gesch. *9771

Berufst. Herr sucht sof. **einf. möbl. Zimmer** ab Frühst., sep. Eing., Bezahl O—7. Preis nicht üb. 4.-M p. Woche. Preisang. u. G K 71 an die Gesch. *9702

Dauermieter sucht modern möbl. Zimmer womöglich Oststadt, Zentralheizung, fließ. Wasser, Schlafdiw. u. evtl. Abendtisch erw. Angeb. u. G Y 85 an die Gesch. *9746

Tausch-Anzeigen

Protos-Waschmaschine (elektr.) fast neu, Anschaffungspreis 210 M, gegen Badeeinrichtung (Kohleneinrichtung) zu tauschen gesucht. Angebote u. U N 117 an die Gesch. 4593

Geld-Verkehr

Mk. 1500.- gegen Sicherheit und Zins zu leihen gesucht. Angebote erbeten unter J Q 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9820

Privat-Darlehen gegen mtl. Rückz., Hypothek. ab 5½ %. bescheid. günst. P. Ludwig, L 12, 13 (Sprechz. 2—7 Uhr.) 4587

Automarkt

Selbstfahrer erhält leihw. neue Wagen **Th. Voelckel** Inhaber der 1. Selbstfahrer-Union Deutschlands Mannheim Tel. 275 13

Heirat

Ich bitte um Besuch v. Damen u. Herren für gute Partien. *9811 Thomas, F 1, 7a. Täglich u. Sonntags.

Jg. Beamter, 33 J., sucht d. Bekanntsch. ein. Mädchens, 25—32 J. zwecks bald. *9756 Heirat. Tücht. Hausfrau. Vermögen nicht erf. Zuschriften m. Bild unt. H D 90 an d. Gesch.

Immobilien

Landhaus *9790 mit Garten sofort zu verkauf. Angeb. unt. H U 16 an die Gesch.

Vermischtes

Billige Betten 8007 Telephon Nr. 312 24, Scheer, Holzstr. 3.

Gegen Hühneraugen Schälkur „Schlange" Kurpackung nur 50 Pfg., große Kurpackung nur 75 Pfg. Rizza-Parfümerie, S 1, 5-6

Suchen Sie Personal jeder Art, wie kaufmännische und technische Angestellte, Ingenieure, Handwerker, Dienstboten u. s. w. dann geben Sie eine Anzeige in der **Neuen Mannheimer Zeitung** auf. Die ausserordentlich grosse Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten bietet Gewähr f. sicheren Erfolg.

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!

„Generalangriff auf unser Zwerchfell!" (Tagbl.)
„Das Publikum quitscht vor Vergnügen!
Süss — goldig — köstlich!" (Vbl.)
„. . . . köstlicher, urwüchsiger Humor!" (NMZ)
so urteilt die Mannheimer Presse über den

Volltreffer des Humors

„Die Unschuld vom Lande"

mit der Bombenbesetzung

Lucie Englisch

Ralph Arthur Roberts
Curt Vespermann — Osk. Sabo — Alexa v. Engström
Regie: Carl Boese.
Dieses **prachtvolle Lustspiel** verläßt man mit 2 nassen Augen!

Eine Lachsalve löst die andere ab!

Dazu ein hervorragendes
Varieté-Programm mit 5 Welt-Attraktionen!
und die stets interessante
Neueste Fox-Wochenschau

Einheitspreis bis 4.30 Uhr — 70 Pfg.

Beginn: 3, 5, 7.10, 8.40 Uhr

ROXY

Heute letztmals!

Gg. Alexander
Felix Bressart
Marion Taal
Marga Lion
Trude Brionne
in dem reizenden Tonfilmschwank

. . . und wer küßt mich?

Ein ganz allerliebstes Lustspiel

Szöke Szakalls neueste Lachbombe „Eingefragener Verein"

Als Kultur-Tonfilm „Erloschene Krater"
Neueste Tonwoche.
3.00, 5.00, 7.15, 8.40

Schauburg

Heute letzter Tag!

Das Programm der Fröhlichkeit und des Humors.

„Zwei gute Kameraden"

Ein einzigartiges Militär-Lustspiel mit
Paul Hörbiger
und
Fritz Kampers
Eine Spitzenleistung des Humors. Eine Pointe überstürzt die andere. — Dazu interessantes und reichhaltiges Vorprogramm und die Neueste Fox-Tonwoche

Beginn: 3.00 Uhr, letzte Vorst. 8.30 Uhr

SCALA

Heute Dienstag
letzter Tag!
O. Gebühr, E. Brink, Tschechowa, Frank Schleltow in:
„Der Choral von Leuthen"
Ein eindrucksvolles Tonfilmwerk!
3.30 5.30 8.30

SCALA

Hunde-Pension

Hunde werden während der Ferienzeit i. Pflege genommen.
Goldmeier, R 7, 10.
*9780

Ab heute nur 4 Tage

ein
Hans Albers -Film
Der Draufgänger

Um den blonden Hans die schönen Frauen
Martha Eggerth
und **Gerda Maurus**
Dieser Albers-Film ist ein ausgesprochener **Sensations- und Abenteuerfilm**, der Männer wie Frauen gleichmäßig interessiert

Dazu:
Der Patient
Ein entzück. Tonfilm-Lustspiel und unser
traditionell gr. Tonbeiprogramm

Wochentags bis **4.30** Uhr auf allen Plätzen **50** Pfg. Erwerbslose **40** Pfg.
Anf.: 3.30, 4.20, 5.50, 8.30

PALAST-Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag!
Unser herrliches Programm gefällt allen Besuchern
Die neue Tonfilm-Operette
MARTA EGGERTH - HERMANN THIMIG

Das Blaue vom Himmel

mit FRITZ KAMPERS - ERNST VEREBES
MARGARETE SCHLEGEL - JAKOB TIEDTKE

Auf der Bühne: Die Attraktion
OSEFO, Drahtseil-Tanzakt

UFA — Jugendliche haben Zutritt!

Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Rangpl. nur 50 ₰

UNIVERSUM

Eröffnung Mittwoch, 14. Juni

Kurbrunnen-Ausschank

im
Café Hartmann (Kaiserring)
*118
Glasweiser Ausschank sämtlicher gangbarer natürlicher
Kur- und Tafelwasser-Brunnen
Preise: Tafelbrunnen pro ¼-Ltr.-Glas **10** Pfg.
Heilbrunnen pro ¼-Ltr.-Glas **30** Pfg.

Wir veranstalten

3 Nordkapfahrten

15 Tage von RM. **270,—** an
Prachtvolle Fahrt in die Fjorde Norwegens mit D. »Sierra Cordoba« (11469 Br.-R.-T.) am 4. Juli, 21. Juli u. 7. August 1933

POLARFAHRT

25 Tage von RM. **520,—** an
mit D. »General v. Steuben« (14690 Br.-R.-T.) über Schottland, Spitzbergen nach Norwegen vom 19. Juli bis 13. August 1933

Andere preiswerte Seereisen
Auskunft und Prospekte durch:
Lloydreisebüro GmbH.
Mannheim, O 7, 9 (Heidelbergerstr.)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Geschäfts-Uebernahme!

Allen Freunden, Bekannten und der verehrl. Nachbarschaft zur Kenntnis, daß wir am **Mittwoch, den 14. Juni 1933** das seit 33 Jahren bestehende
*9659

Gasthaus Hack „Zum Kranz"

Seckenheimer Straße 56 übernehmen.
Wir bitten das der Familie Hack entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Karl George u. Frau

Am Samstag, den 17. Juni 1933, abends KONZERT
Küche und Keller bieten das Beste

CAPITOL

Heute letzter Tag!
TOM MIX
MEIN FREUND DER KÖNIG
2. SIRENEN UM MITTERNACHT

Beiladung
von od. nach München gesucht. — Angeb. u. H W 19 an die Geschäftsstelle. *9794

Umzüge *9748
Fernstransporte m. geschloss. Möbelauto billig. Kunz, J 6, 8, Tel. 267 76

Wer hat
in der Zeit 20. Juni — 1. Juli **Umzug von Mannheim nach Stuttgart?** — Angeb. unt. J A 20 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *9817

Achtung! Maßarbeit!
Anfertigungspreis f. Anzüge 25 ℳ, Mäntel 20 ℳ, Garantiert tadelloser Sitz, erstkl. Verarb. Sichern Sie sich meine Adr. unter F M 46 an die Geschäftsst. *9820

Zwangsversteigerung

Dienstag, 13. Juni 1933, nachmitt. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 kompl. aufgerüstetes Bett, Schreibtische, Kleiderschränke, Schreibmaschinen und Sonstiges. 4571
Leibl,
Gerichtsvollzieher.

Ich suche eine
gute Pflegestelle
f. mein Kind. — Zuschriften unt. F T 50 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9660

Wer würde *9628
mir in meinem Gesangsstudium Klavierbegleiter sein? Zuschr. mögl. m. Bild u. F J Nr. 45 an die Geschäftsst.

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 13. Juni 1933
Vorstellung Nr. 334
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne" Abt. 1—15, 201—216, 310—313, 420—430, 610—620, 801—850 und Gruppe M und S.

Egmont

Trauerspiel v. Goethe mit der Musik v. Beethoven
Regie: Friedrich Brandenburg
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Techn. Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Graf Egmont, Prinz von Gaure	Erwin Linder
Wilhelm von Oranien	Karl Marx
Herzog von Alba	Willy Birgel
Ferdinand, sein Sohn	Fritz Schmiedel
Richard, Egmonts Geheimschreiber	Gust. Römer-Hahn
Silva, unter Alba dienend	Hans Godeck
Gomez, unter Alba dienend	Carl Rudolph
Klärchen, Egmonts Geliebte	Elisabeth Stieler
Klärchens Mutter	Lene Blankenfeld
Brackenburg, ein Bürgerssohn	Bum Krüger
Soest, Krämer (Bürger von Brüssel)	Ernst Langheinz
Jetter, Schneider (Bürger von Brüssel)	Joseph Offenbach
Zimmermann (Bürger von Brüssel)	Ziegler
Seifensieder (Bürger von Brüssel)	Fritz Linn / Joseph Renkert
Buyck, Soldat unter Egmont	Hans Finohr
Ruysum, Invalide und taub	Georg Köhler
Vansen, Schreiber	Hans Simshäuser

Modell-

artige **Kleider, Blusen, Mäntel, Kostüme,** in Monatsraten v. **Mk. 10.-**
Trotz bester Verarbeitung — billigste Preise!
Geschw. Strauss, P 5, 11

Danksagung

Für die uns anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes und unseres teuren Vaters erwiesene wirklich aufrichtige Anteilnahme sagen wir hiermit allen, die dem teuren Verblichenen die letzte Ehre erwiesen, unseren besten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Bothenhöfer für seine so trostreichen Worte, Herrn Prof. Dr. Rost für seinen ärztlichen Beistand und der lieben Schwester Rosa für ihre so aufopfernde Pflege. Auch dem Gesangverein „Flora" und dem Kirchenchor der Lutherkirche herzlichsten Dank für die erhebenden Liedvorträge, dies auch der früheren Hauskapelle Ebert der Capitol-Lichtspiele.

Endlich danken wir auch noch herzlichst der engeren Kollegenschaft des teuren Entschlafenen, wie auch den übrigen Vertretern von Vereinen für die so warm empfundenen Nachrufe.

Mannheim, den 12. Juni 1933
(Capitol-Lichtspiele und Lichtspielhaus Müller)

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau Katharina Müller Wwe.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft im 51. Lebensjahre mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel, Herr

Dr. med.
Walter Uhlmann

Bonndorf/Mannheim, den 11. Juni 1933

In tiefer Trauer:
Else Uhlmann geb. Post
Karola Rode geb. Uhlmann
Frau Amtsrichter Schoenemann Wwe.
Annie Lichtenberger geb. Post
Nelly Lenz geb. Post
Hermann Rode, Major a. D.
Julius Lichtenberger
Dipl.-Ing. Oscar Lenz

Feuerbestattung im Krematorium Mannheim, Mittwoch, 14. Juni, 11 Uhr

Unerwartet rasch ist mein lieber Mann, der gute Vater unseres Kindes

Herr Karl Bender

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim (Max-Josefstr. 16), den 12. Juni 1933.
Julie Bender geb. Fuchs **u. Sohn Oskar**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Juni, nachmittags ¼4 Uhr statt.

Verkäufe

Restbestände billigst
Küchenschrank, pitch., ℳ 90.—, kompl. Küche, pitch., ℳ 148.—, Schlafzimmer, Bettstelle, 2 m Schrank, 695.—, Herrenzimm., Eiche, rd., ℳ 45.—, Schreibsessel, Eiche, 26.-, Bauchtisch, poliert, mit Marmor, 30.—, 3teil. Saytisch, pol., 38.—, 2 Stühle Nußb. pol., mit schön. Bezug, à 10.-, Küchentische u. Stühle bill., alles neu und einwandfrei. 5479
Scharpinet, D 3, 7.

Fahrräder

Markenfabrikate und Zubehör, spottbillig. Steinbach, U 2, 8 a. Große Merzelstr. 27. Kein Laden. B1734

Im Auftrag zu räumen:
1 Schlaraffia-Matratze, 3teil., statt 70.— nur Mk. 48.—, 2 allgolb Steppdecken statt 45.— nur Mk. 30.— p. St., 6 Matratzenschoner in verschied. Farben, statt 10.— nur 6.— p. St., 8 Patent-Röste versch. Ausf., statt 18.— nur Mk. 12.— p. St., alles neu u. tadellos, 4561
H. Scharpinet, D 3, 7.

Kleiderschränke, Sekretär, Chaiselongue, Bett, Küchenmöbel, Spiegel, Bilder, el. Lampen und allerlei Hausrat billigst zu verkaufen. 4569
L 13, 13, 2. Stock.

Versteigerung

Im **fiskalischen Auftrag** versteigern wir am **Mittwoch, 14. Juni,** vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr in
M 1. 2a Breite Straße **M 1. 2a**

Stilmöbel in Barock, Chippendal, Empire, Chine, Renaissance, Vitrinen, alte Bronzen, Porzellane Meißen, Fayence, Japanbilder, alte Stiche, echte Gobelins, Gemälde bekannter Meister, 2 antike Schränke, Möbelstoffe, Brokate, Kunstgegenstände, viele Kleinkunst, Teppich, Läufer, Beleuchtungskörper, Vorhänge, Polstermöbel, Ladentheke, Polstergest.
Besichtigung Dienstag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr **unlimitiert.**

Auktionshaus Gindele
A 3. 4 — **Tel. 20095**
Übernahme v. Versteigerungen aller Art

Trauerkleidung

Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27831 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl

Fischer-Riegel

Neue
Matjes-Filet
ohne Gräten u. Haut besonders zart u. mild
Stück nur **16** ₰
Rheinlandhaus

Ihr Bruch

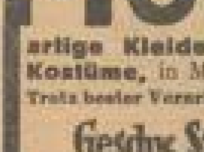
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Brucheinklemmung kann z. Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch meine Spezial-Bandagen nach Maß und ärztl. Verordnung haben sich viele Bruchleidende selbst geheilt. Garantieschein. Probezeit 14 Tage. Bandagen von RM 25.- an. Kostenlose Besprechung in: Weinheim, Do. 15. Juni von 8—12 Uhr im Gasthaus zum Goldenen Bock; Mannheim, Do. 15. Juni v. 2-6 Uhr im Hotel Union; Heidelberg, Fr. 16. Juni v. 8-12 Uhr im Hotel Nassauer Hof, Plöck 1.

Leibbinden nach Maß in gewohnter ausgezeichneter Ausführung
B. Dulling, Spezialbandagist, Köln

Partie Koffer sehr billig!

Handkoffer	Stück	3.50 ℳ
Sportkoffer	Stück	1.50 ℳ
Kinderkoffer	Stück	95 ₰
Sportgürtel	Stück	50 ₰
Damentaschen 5 ℳ	jetzt	2.00 ℳ
Berufstaschen	Stück	1.00 ℳ
Einkaufsbeutel	Stück	1.00 ℳ
Posten Garantie-Wecker	Stück	1.90 ℳ
Reizende Tischuhren	Stück	95 ₰
1000 Drehbleistifte, echt Silber	jetzt	50 ₰
Füllhalter, echt Silber	Stück	5.00 ℳ

Auf Sportgarnen 50% Rabatt.
Orient-Bazar, P 3, 12



Schlank

ohne Diät durch
Magin-Kur
Zu haben: 3090
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19
Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16,
Birch-Drog. Schmidt, O 7, 12, Heidelbergerstraße.

Sonne, Wasser, Luft und Kascha-Sonnenbraun damit bekommen Sie ohne Mühe einen schönen **braunen Teint** und können sich vor Ihren Freundinnen beneiden lassen. Ganz im Vertrauen, Kascha Sonnenbraun kostet nur 50 Pfg. od. 1.— u. ist mit allen anderen Mitteln z. Körperpflege zu erhalten bei:
Hirsa-Parfümerie, D 1, 5-6
Neuzeit O 1, 9 und G 2, 14